

Bezugsgebühr:

Gesetzlich für Dresden bei täglich
wiederholter Abfrage durch andere
Posten während und wegen, an
Ges. und Posten nur einmal
ab 50 Pf. Durchsetzung der Steuer
mindestens 20 Pf. ab 50 Pf.
Bei einzelner Abfrage durch die
Post 20 Pf. ohne Schreibgeld, am Nach-
kund und entsprechendem Schreibgeld.
Raddraht über Artikel u. Organisa-
tionszettel nur mit starker
Gesetzesanwendung. (Durch Raddraht)
mehr. Nachmalige Kosten
ausser der ersten unterliegenden
unterliegenden Posten werden
nicht aufgeworben.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.

Hofflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Dreiring-Cacao.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carr.

Zusätze von Veröffentlichungen
ab nachmittags 3 Uhr. Sonne und
Mitternacht nur Markeinkauf ab 100
11 bis 12 Uhr. Die 1. Auflage ist
ab 100 Pf. die 2. Auflage 20 Pf. Zu-
fügungen auf der Titelseite Seite
ab 100 Pf.; die 2. Auflage Seite auf Letzte
seite ab 100 Pf., als Einzelstücke Seite
ab 100 Pf. In Nummern nach Zusatz-
und Beilegen 100 Pf. zu Gründung
ab 100 Pf. auf Titelseite ab 100 Pf.
Zweitauflage Seite auf Letzte Seite und als
Ergänzung ab 100 Pf. Ausserdem nur
zur Zeit gegen Veröffentlichung
Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Termintreue: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 10.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. 1. Et.
Beleuchtungs Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.



Zur Konfirmation:
Solide Uhren
Uhrketten - Ringe - Goldwaren
Herrliche Neukunst. Billige Preise.

Gustav Smy

Dresden-A., Moritzstr. 10, Ecke König Johann-Str.

Egers unverwüstliche Livree-Kleidung.
Rob. Eger & Sohn, Frauenstrasse 3 u. 5.

Preisliste und Muster franko.

Schutzbrillen

aller Art, **Rosinatoren, Freiluftzuführungs-**
Apparate, Gesichts- und Kopfschutz-Masken,
Rettungshelme, Schutzbekleidung für gewerbliche
Arbeiter, Sauerstoff-Rettungskoffer etc. empfiehlt

Carl Wendschuchs Etablissement Dresden-A., Struvestrasse 11.

Nr. 85. Einzel: Preußische Wahlrechtsdebatte: Preußische Wahlrechtsdebatte Erzbischof, Staatsbahnhofverwaltung, Metallarbeiter, Nutzmo. Witterung: Kühl, Witterung: **Wittwoch, 28. März 1906.**

Die preußische Wahlrechts-Debatte
hat bisher einen im allgemeinen recht ruhigen und sachlichen Verlauf genommen. Zu großer Aufregung gab es auch die Regierungsvorlage keinen Anlaß, bewegte sie sich doch in dem denkbaren beschleunigten Rahmen: nur an dem preußischen Wahlverfahren und bei der Wahlkreiseinteilung sind einige Abänderungen vorgenommen, während die Grundlage — die Dreistimmeinteilung der Wähler — vollständig unberührt geblieben ist. Dass sich die Regierungsvorlage in diesen Grenzen notwendigerweise bewegen mußten, war nach den vorangegangenen Wahlrechtsdemonstrationen für jeden politisch Denkfähigen selbstverständlich, und sogar die ganz linksstehenden bürgerlichen Wähler haben angesichts des frechen Ansturms der Sozialdemokratie seinerzeit zugeben müssen, daß durch jedes Regierung ein Entgegenkommen in Wahlrechtsfragen mindestens sehr er schwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht werde. Wenn jetzt im preußischen Abgeordnetenhaus dieselben Herren vom Kreis in ein anderes Horn stoßen und die Regierungsvorlagen als eine „Konkurrenz des Unrechts“ in Bauch und Hogen verbrennen, so macht das ihrer Chamäleon-Natur alle Ehre und beweist nur wieder, wie tief ihnen das Gift grauer Theorie im Blute steht und den lebendigen Sinn für die praktischen Erfordernisse des politischen Lebens raubt. Niemand kann die Schattenseiten des Dreiklassenwahlrechts klarer erkennen und schärfer urteilen als wir es tun, aber zwischen dieser Erkenntnis und dem blinden Geschrei nach seines radikalsten Beteiligung liegt für alle diejenigen ein himmelweiter Unterschied, die auf Grund reifer Erfahrungen von der festen Überzeugung durchdrungen sind, daß es zu den schwierigsten Aufgaben gehört, ein Wahlrecht zu schaffen, das einem gerechten Ausgleich zwischen allen Bevölkerungsgruppen mit ihren so manigfachen Besonderheiten schafft. Jedes Wahlrecht ist ein politisches Instrument, das bei falscher Konstruktion nur allzu leicht die Möglichkeit des Mißbrauchs in sich birgt, und man soll daher ein einmal bestehendes Wahlrecht erst befeitigen, wenn man ein wirklich besseres an seine Stelle setzen kann. Um diese Verbesserung mühen sich gerade in unserer Zeit die besten und sinnigsten Köpfe, um je länger, je mehr zu der Einsicht zu kommen, daß Kritizieren leichter als Befremden ist. Mit Recht hat denn auch diesem Gedanken der Staatsminister v. Meissl sehr deutlich Ausdruck verliehen, als er Ende vorangigen Jahres in der zweiten Sächsischen Kammer die Wahlrechts-Intervention in großer Weise beantwortete. Aufsollend ist es jedenfalls, daß die größten Schreier gegen das „Wahlrecht“ in den Einzelpaaten sich an positiven Vorschlägen zu seiner Verbesserung so gut wie gar nicht beteiligen, sondern bloß schwierigeren Teil der Übung liebenswürdigsterweise anderen überlassen und nur wie besessen noch der Schablone des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verlangen, ohne Rücksicht auf die bauernlichen Zustände, die dieses Wahlrecht dem Reich gebracht hat, wo die anationalen Einflüsse der mächtigen ultramontanen und der sozialdemokratischen Partei in verhängnisvollster Weise zu überwuchern drohen.

In Übereinstimmung mit diesen unanfechtbaren Tatsachen und Gedanken hat die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Beratung der Wahlrechtsvorlagen rasche Arbeit gemacht und beide Gesetzentwürfe unverändert angenommen. Bestimmend für sie wird sicher auch die von hohem staatsmännischen Geiste getragene Liebe gewesen sein, die der neue preußische Minister des Innern, v. Bethmann-Hollweg, zur Einleitung gehalten hat und die von uns ihrer Wichtigkeit wegen bereits vor einigen Tagen im Wortlaut wiedergegeben worden ist. Wie er sich gegen die Vorherrschaft rathch wechselnder Massenlauten und für das gute Recht der „Verbindlichkeit“ im politischen Leben ausgesprochen hat, zeigt in erfreulicher Weise, daß es — Gott sei Dank — noch immer in Deutschland Staatsmänner gibt, die die Probleme und Gefahren unserer Zeit saft, klar und mutig ins Auge fassen. Nachdem der Minister von vornherein auf die Unmöglichkeit einer Annahme des Reichstagswahlrechts für Preußen hingewiesen hat, erscheint es um so unverständlicher, daß dennoch ein diesbezüglicher Antrag eingereicht und im preußischen Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gekommen ist, obwohl er auf Unannehmbarkeit natürlich nie und nimmer Aussicht hat, sondern nur ein „Gerede zum Fenster hinaus“ bedeuten kann. Von besonderem Interesse war übrigens im Verlaufe der bisherigen Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses die entschiedene Verwohnung des konservativen Abgeordneten Dr. Armer gegen die Bestrebungen des Reichstags, Eingriffe in das Verfassungsrecht der Einzelstaaten vorzunehmen und damit die einzelnstaatliche Selbstständigkeit in Frage zu stellen. „In dem Augenblick“, so führte er aus, „in dem uns wichtige Punkte unseres Verfassungslebens von den Organen des Reiches oftgestört werden, verlieren wir unsere staatliche Selbstständigkeit und sind wir auf den ersten Schritte einer Entwicklung, die dahin führt, daß die einzelnen

Staaten lediglich Provinzen, lediglich Verwaltungsbüros des Reiches werden. Preußen ist der größte deutsche Bundesstaat. Wir können ohne Überhebung sagen, daß, wenn es gelungen ist, Deutschland zu einigen, dieses Einigungswerk von Preußen vorbereitet ist. Und in einer Zeit, wo wir im Deutschen Reich mit einer schweren finanziellen Notlage kämpfen haben, in einer Zeit, wo im Deutschen Reich die Umsturzpartei sich in gefährlicher und bevorzugter Weise breit macht, wo, wie der Herr Minister es durchaus aufrichtig geschildert hat, die Umsturzpartei an alle denkt, was uns hoch und heilig ist — in diesem Augenblick ist es geradezu eine Notwendigkeit, dem Deutschen Reich seinen wesentlichsten Grundpfeiler in seiner vollen Festigkeit zu erhalten; und dieser Grundpfeiler ist unser preußischer Staat, wie er sich unter der Führung erlauchter Fürsten geschicklich entwickelt hat. Diesen Grundpfeiler wollen wir erhalten, und aus diesem Grunde wollen wir zu keiner Regel die Hand bieten, die geeignet ist, diese Grundlage zu erschüttern. Wenn wir also in diesem Sinne uns vielleicht dem Vorwurf aussetzen, daß wir preußischen Partikularismus üben, so tun wir das nur im Interesse des Reiches, aus unserer Freude am Reiche, in der Überzeugung, daß gesunde Verhältnisse in Preußen die beste Gewähr für den Bestand des Reiches darstellen.“

Neueste Drahtmeldungen vom 27. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Garantie-Vorlage ist die Kamerun-Gebiete von Duala nach dem Manenguba-Bergen wird definitiv ohne Debatte angenommen und dann die Beratung des Flottengeleis-Abstimmung fortgesetzt. — Abg. Span (Centr.) erklärt, seine Freunde würden vorbehaltlich der Regelung der Ostseestraße für das Gesetz stimmen. Wenn der Flottenverein dafür die Flotte agitiere, so sei dogmatisch nichts zu sagen. Aber wenn der Verein dabei ja wen gebe, unter Flotte heranziehen, so dem Auslande als minderwertig hingestellt, so sei das zu verurteilen. Irrig sei die Behauptung Beels, wir wollten mit dieser Vorlage eine Flotte errichten. Ganges machen. Wenn wirklich einmal Frankreich und England gegen uns zusammenstoßen, so würden wir zur See selbstverständlich unserer Gegner unterlegen sein, auch wenn die beiden anderen Dreiecks-Mächte uns zur Seite stünden, und wir könnten dann nur eben hoffen, daß die Entscheidung auf dem Lande falle. Über auf jeden Fall müßten wir unsere Flotte wenigstens so weit vermehren und stärken, daß wir die Gegner von unseren Küsten abhalten könnten. Was den Antrag Abloß wegen der Flottenbedeutung durch eine Vermögenssteuer auslange, so wäre es richtig gewesen, die Kreislinien hätten diesen Antrag erst in die Steuerausschusssession gebracht, statt daß sie ihn hier in das Flottengeleis direkt hineinarbeiteten wollten. Die Notwendigkeit der Flottenvermehrung müßte ebenfalls anerkannt werden. Schon Windhorst kommt, müssen alle anderen Rückstufen zurücktreten! — Abg. v. Richthofen-Damendorf (sonst.) tritt für die Vorlage ein und verteidigt den Flottenverein, der sich große Verdienste darum erworben habe, das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Flotte in das Volk zu tragen. Wenn er bei seiner Abstimmung vielleicht einmal etwas zu weit gegangen sei, so könne man ihm das um seiner Verdienste willen wohl nachsehen. Für die Flottenderneuerung brauchen die Notwendigkeit der Landesverteidigung und die Handelsinteressen. Wenn der Antrag Abloß überhaupt eine Verfestigung habe, so könne es eben nur die sein, daß die Flotte dem Handel, dem Kapital zu gute komme. — Abg. Müller-Sagan (Centr. Tag.) erklärt namens seiner Freunde: Der Flotten-Verein verteidigt, wie sie die Vorlage forderte, könnten sie an sich aufnehmen. Sie seien bereit, diese Forderungen im Rahmen des Staats zu bewilligen, aber nicht im Rahmen dieses besonderen Flottengeleis. Die Einhaltung derartiger gelegentlich festgelegter Bindungen sei doch nicht möglich. Seine Freunde seien keiner nicht einverstanden damit, daß die Kosten der Flottenvermehrung wiederum durch indirekte Steuern oder durch Handel und Verkehr schwach gesteckt werden mögen, daher Aufbringung der erforderlichen Mittel durch eine Reichsvermögenssteuer und Einheitsabgabe. Das Flottengeleis ist tatsächlich grundlegend für unser ganzes Vorgehen gewesen, es hat wie ein Nervenstrang die Meldung angegeben. Ich glaube, daß wir nur durch das Flottengeleis mit unseren geringen Mitteln unter Flotte mit der französischen Flotte gleichwertig gemacht haben. — Abg. Graf v. Arnim (Reichs.) bezeichnet die Vorlage als Entlösung eines längst aufgestellten Wechsels. Die Arbeiter würden es nicht verstehen, wenn die sozialdemokratische Partei die Vorlage ablehne und damit den Grundriss erweite, als leiten die Arbeiter wirklich vaterlandlos, flottenfeindlich und armeefeindlich. Prototypen müßte er gegen die Bevölkerung ausspielen, als liege in unserem Flottenvermehrung etwas Aggressives gegenüber dem Auslande. Unsere Werften beschäftigen 22.000 Arbeiter. Die Vorlage steige also gerade im Interesse der Arbeiter, da sich durch dieselbe die Lage des Arbeitsmarktes günstiger gestalte. Das Wort von den „dominierenden Sätzen“ röhrt übrigens nicht von dem Flottenverein her. — Abg. Müller-Weinberg (Centr. Tag.) befürwortet den Antrag Abloß. Seine Freunde stünden selbstverständlich auch einer Reichseinkommen-

steuer durchaus sympathisch gegenüber, aber sie gefänden sich selber ein, daß dabei der Eintritt in die partikularistischen Steuersysteme ein viel intensiver sei. Ihren Vorfahrt einer Reichsvermögenssteuer betrachten sie nur als Notzettel und meinen auch, daß diese Steuer durchaus nicht bloß zur Deckung der Flottenkosten zu dienen brauche. Wenn die Ausgaben limitiert würden, müßten auch die Einnahmen limitiert werden; deshalb schließen sie vor, daß alljährlich im Etat bestimmt werde, wie viel Monokräten den Vermögenssteuer ergeben werden sollen. Werde diese Steuer bestimmt, so beweise das nur, daß die wohlhabenden Kreise nicht geneigt seien, Ausgaben an militärischen Zwecken zu tragen. (Sehr richtig! lacht.) Das sei ja auch der Grund, weshalb wir nicht schon längst eine Reichsvermögenssteuer oder Reichsvermögenssteuer hatten. — Staatssekretär Freiherr v. Steinthal: Die Grundlagen dieses Antrages sind unzutreffend. § 6 des Flottengeleis bleibt durch diese Novelle unberührt. Um diesen § 6 gerecht zu werden, werden wir ja die Reichsvermögenssteuer und neue Stempelsteuer vorgeschlagen. Unter Reichsvermögenssteuer wird jedem schon in der Begründung der notwendigen Mehrerfordernisse für die Wehrkraft als auch für die Flotte. Die Mehrkosten für diese sind also schon in der Finanzreformvorlage enthalten. In ihrer Steuerausschusssession und uns schon Vermögens- und Einkommenssteuervorschläge gemacht, aber abgelehnt worden, und nun unternimmt es die Reichsvermögenssteuer, deren Vorschläge in der Kommission in erster Lesung abgelehnt wurden, ohne auch nur die zweite Lesung abzuwarten, hier einen solchen Vermögenssteuerantrag einzubringen. Die verbündeten Regierungen sind einmütig entschlossen, jeden Versuch, die Einkommen- oder Vermögenssteuer auf das Reich zu übertragen, unbedingt abzulehnen. Die Reichsvermögenssteuer ist keine direkte Steuer, und daher ist auch mit der von den verbündeten Regierungen eingesetzten Reichsvermögenssteuer die Einführung direkter Steuern in seiner Weise präpariert worden. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg hält den Antrag Abloß nur für eine Rücksichtnahme der Kreislinien, die die Vorlage doch ablehnen und die ihres Wählers plausibel machen wollten. Der Flottenverein habe Großes geleistet, aber direkte Einnahmen auf dieses Haus sollte er allerdings unterlassen. — Abg. Mommsen (Centr. Tag.) erklärt, seine Freunde stimmen der Vorlage, wie sie sei, ob ändern zu da die sachliche Notwendigkeit nachgewiesen sei. Die geistliche Bindung ermöglichte, wie die Erfahrung lehrte, eine rasche Entwicklung der Flotte und habe das Gute für eine ganze Reihe von Jahren die Debatte über die Größe unserer Flotte und unsere politischen Verhältnisse auszuwählen. Die Schülervorstellungen seien nicht zu billigen. Die finanzielle Frage sei durch keine Freunde längst erledigt. Sie hätten immer auf direkte Reichssteuern hingewiesen, auf Einkommen- und Vermögenssteuer. Sie glaubten auch, daß der Eintritt der verbündeten Regierungen dagegen auf die Wehrkraft als auch für die Flotte ein gutes branchbares Werkzeug zur Verteidigung des Vaterlandes sein werde. — Staatsminister Freiherr v. Helmuth: Ich äußere mich entschieden gegen den Antrag Abloß. Die verbündeten Regierungen hätten schon in die Reichsvermögenssteuer gewilligt. Es hätte ihnen nun zumutbar, die Wanne für Schülervorstellungen, wenn man ihnen jetzt noch die Vermögenssteuer annimmt. Wer wolle, daß die verbündeten Regierungen in die Reichsvermögenssteuer willigen, dürfe ihnen nicht jetzt noch mit solchen Forderungen kommen. — Abg. Börsig (sozial.) verteidigt Mommsen gegenüber die Steuerausschusssession. — Abg. Brüder (Centr.) tritt für die Vorlage ein. — Abg. Weiß (sozial.) befürwortet nochmals lebhaft die Vorlage und die ganze Flottenpolitik. Reichsrechtlich viel wichtiger wäre eine gute Handelspolitik, und vor allem eine gute Bündnispolitik. Wenn zwischen England und Frankreich eine Entente hergestellt werden könnte, so hätte es auch und möglich sein sollen, mit Frankreich in ein besseres Verhältnis zu kommen. Ganz hingänglich sei der Hinweis auf die Beschäftigung, die den Arbeitern durch die Vorlage ermöglicht. In einem Staat, wie ihn die Arbeit wünschen, würden sie genug Arbeit haben mit dem Export von Schulen, Kronenhäusern, wie von Soldaten (Reiterstall), Hochschulen, landwirtschaftlichen Lehranstalten usw. — Abg. von Oldenburg (sozial): Mit England könnten wir freilich in bezug auf die Flotte nicht konkurrieren, aber unsere Flotte müßte mindestens so stark sein, daß England bei einem Kriege mit uns Gefahr laufe, seine Vormachtstellung zu verlieren. Er persönlich hofft und wünsche, daß sich am unteren Elbeabschnitt ein Denkmal mit Schiffsschmieden erhebe. (Reiterstall) — Die Abstimmung über den Antrag Abloß ist auf 20. März abgeschlossen. Es stimmen 6 mit Nein, 5 enthalten sich der Abstimmung. Das Haus ist somit beschlußfähig. — Schluß der Sitzung nach 5½ Uhr. —

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute die Zentrums-Resolution, den Reichsstaaten zu erlauben, sofort eine Löschung derartigen Verträge herbeizuführen, die über Lieferungen für die Schule von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes abgeschlossen worden sind und über die Dauer eines Etatsjahrs hinausgehen. Vom Abgeordneten Dr. Brendt lag dazu ein Amendment vor, an Stelle des Wortes „sofort“ zu legen: „so dem ersten rechtlich zulässigen Zeitpunkt“ und folgenden: „So hinauszögern: bis zum Abschluß der Verträge haben auf eine Erhöhung der Preise für vereinbarte Lieferungen durch gärtliche Vereinbarungen hinzusein.“ Nach langer Debatte wurde das Amendment Brendt abgelehnt und der Zentrumsantrag auf sofortige Kündigung angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerausschusssession des Reichstages beriet heute die Zigarettensteuer. Es wurde beschlossen, außer den auf Grund des Tabaksteuergesetzes von dem verwendeten Tabak zur Erhebung gelangenden Abgaben soll der im Inlande geschaffene Zigarettenabfall und die im Auslande hergestellten Zigaretten einer besonderen in die Reichssteuereinführung fließenden Steuer unterliegen; diese beträgt für Zigaretten im Kleinverkaufspreis bis zu 10 Mark das Tausend 1 Mark für 1000 Stück, im Kleinverkaufspreis über 10 bis 15 Mark das Tausend 1,50 Mark das Tausend, im

Festschrift zum 100. Geburtstag von Julius Schädlich

den Personentarifen die Einnahmen aus dem Personenverkehr die für den aufzunehmenden Ausgaben vollständig decken, glaubt die Regierung gegenüber dem vorliegenden Gesuche eine absehbare Hoffnung einnehmen zu sollen. In sozialer Hinsicht ist hervorzuheben, was über den Bau von Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern aufzuführen wird. Für den Bau von Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern sind im außerordentlichen Staatshaushalt-Etat unter Tit. 48 für 1892/93, Tit. 30 für 1893/94 und Tit. 28 für 1900/01 zusammen 5 000 000 Mark bewilligt. Daraus sind bis jetzt mit einem Kostenaufwand von 4 688 700 Mk. 796 Wohnungen befohlen worden, die einen Wertekörper von 183 067 Mk. ergeben, das ist eine Brutto-Bewohnerzahl von 8 515 Prozent. Von diesen 796 Wohnungen sind zurzeit in Chemnitz (Hübersdorf) 17, in Dresden 18, sowie in Engelsdorf bei Leipzig, die zum Teil erst Ende 1905 fertig gestellt worden sind, 38 zusammen 88, unvermietet, was einen Aufbau von 12 920 Mk. auf ein Jahr verurteilt. Von den zu Ende des Jahres 1905 vorhanden gewesenen 883 Wohnungen sind 6 infolge Siedlungsänderungen mit anderen Wohnungen in Umlage zu bringen, auch sind statt der damals durch Errichtung neuer Häuser als Zuwohns angenommenen 143 Wohnungen nur 139 ausgewichen, da das für Mehrfamilienwohnungen nur nicht gebaut worden ist. Endlich sei noch erwähnt, was über das Rettungsweisen mitgeteilt wird. Die Hilfsmittel, welche bei Unglücksfällen seitens der Bevölkerung in Bereitschaft gehalten werden, sind dreifacher Art. Erstens sind sämtliche Lokomotiven mit kleinen Rettungssäcken ausgestattet, zweitens sind große Verband- und Medizinäsküsten vorhanden und drittens sind auf sieben über das ganze Land gleichmäßig verteilten Stationen Rettungssäcke mit Arzttaschen in Bereitschaft gestellt. Die kleinen Rettungssäcke sind städtisch schließende Blechläden, welche Binden, Watte, Tragegut, Desinfektionsstoffe u. a. enthalten, bei den vor kommenden vierzig kleinen Verlegungen von Reisenden und Bediensteten zur Rettung benutzt und mit deren Hilfe Wunden schnell vor Verunreinigung geschützt und deren Fälsche Verborgenheit verhindert werden kann. Die großen Verband- und Medizinäsküsten enthalten Verbandsstoffe, Schienen, Medizinalwaren und Instrumente, mit denen bei einer schweren und 2 oder 3 mittelschweren Verletzungen die erste Hilfe gebracht werden kann, ohne dabei Könige und Unentbehrliches vermissen zu lassen. Mit ihnen sollen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sämtliche Bahnhöfe des Landes und außerdem noch eine Anzahl von Dienststellen, die viel Personal beschäftigen, sich der Gewerkschaft anschließen. Diesem nach geringen Teile unserer Arbeiterschaft wollen wir uns schwingend an die Seite stellen und ihr zum Bewußtsein bringen, daß er bei uns alle Unterstützung findet.

Ein Dekret an die Städte betrifft den Entwurf eines Gesetzes: 1. zu Abänderung der Bestimmungen in § 15 Absatz 3 und § 105 der Neubilderten Städteordnung und 2. zu Abänderung der Bestimmungen in §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, welches die Vorschriften bezüglich einer Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend. Am 1. Nach § 95 Absatz 3 der Neubilderten Städteordnung erhalten die beobachteten Ratsmitglieder erst dann noch die für Bürgestaatdienster vorgesehenen Bestimmungen Pension für sich und ihre Hinterbliebenen, wenn sie auf Lebenszeit angelebt beginnen, wieder gewährt werden. Die Angehörigen erhalten dennoch nichts, wenn ihr Erbauer innerhalb der ersten sechs Jahre stirbt. Aber auch er selbst kann nichts beantragen, wenn er innerhalb der ersten sechs Jahre dienstuntauglich wird. Sowohl werden die weiteren Gemeinden in solchen Fällen aus Billigkeitsgründen sich verpflichtet fühlen, ihm und seinen Angehörigen im Falle der Bedürftigkeit eine Unterstützung zu gewähren. Allein ein Recht darauf steht ihnen nicht zu. Es erscheint nun allerdings nicht unbillig, den Gemeinden die gesetzliche Verpflichtung durch Weisung die Verpflichtung aufzuerlegen, den Ratsmitgliedern in Anerkennung an die für Bürgestaatdienster geltenden Bestimmungen Unterstützung und Pension für sich und ihre Hinterbliebenen zu gewähren, falls sie innerhalb der ersten sechsjährigen Wahlperiode dienstuntauglich werden oder sterben. — Am 2. Die Bestimmungen der Vereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindebeamten Sachsen und des Kreisstaates Sachsen-Lausitz sind durch übereinstimmende Beschlüsse beider Kammer vom 2. und 19. d. M. der Regierung zur Verabsichtung insofern überwiesen worden, als sie daran gerichtet sind, daß den Gemeinden die gesetzliche Verpflichtung aufgelegt werde, ihren berufsmäßigen Beamten und deren Hinterbliebenen Pension oder Unterstützung in Anerkennung an die über die Bezeichnung der Bürgestaatdienster jeweils geltenden Bestimmungen zu gewähren. Auch die Regierung hält diese Verhreibungen der Ratsmitglieder berechtigt. Das Ministerium des Innern stellt eingehende Erörterungen, namentlich auch bezüglich der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden an und ordnete über die Petitionen nochmaliges Gehör der Gemeindevertretungen in den Gemeinden mit berufsmäßigen Beamten und Aussprache der Aufsichtsbehörden an. Nach diesem für die Hinterbliebenen-Pension sehr günstig verlaufenen Ergebnis glaubt nun die Regierung, diese Verhüllung einer zu hohen Anspruchnahme der finanziellen Fähigkeit der Gemeinden durch Gewöhnung dieser Pension fallen lassen und der gesetzlichen Einführung der Hinterbliebenen-Pension für berufsmäßige Gemeindebeamte in den Städten mit mittlerer und kleiner Städteordnung und den Landgemeinden nicht fern entgegnet zu sollen.

Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt, die Kammer wolle in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen, zur Verhüllung des Schweizerischen Staatsforstreviers oder von Teilen desselben zu angemessenen Preisen, behufs Anlegung eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Königswartha, umworbet der genauen Feststellung der Größe des abzutretenden Areals und des dafür zu fordenden Preises, schon jetzt die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Die Deputation B der Zweiten Kammer beantragt, für die Belebung des Eisenbahnverkehrs zwischen der Dresden-Barzdorf Staatsstraße bei Station 68 + 18 DW unter Hochstellung der Dresden-Werdauer Linie von Station 64 + 78 bis 66 + 25 als erste Note den Betrag von 650 000 Mk. unter Einschaltung als Titel 23 in den außerordentlichen Staatshaushalt-Etat für 1906 zu bewilligen.

Die Materialarbeitskräfte, die das Königreich Sachsen für 1906 zu leisten hat, betragen nach einer lebten vom Reichsamt veröffentlichten Berechnung 16 655 295 Mark, 32 517 Mark weniger als für 1905.

Eine große Metallarbeiter-Aussterrung ist, wie bereits in einem Teile der Ausgabe des gestrigen Blattes gemeldet, vom Verbande der Metallindustrie in der Kreishauptmannschaft Dresden beschlossen worden. Es handelt sich um eine Maßregel, zu der sich der genannte Verband infolge des noch nicht beobachteten Streiks bei der Firma Bielolt & Lode in Meißen veranlaßt sieht. Dieser Streik löste bereits durch die Verhandlung der betroffenen Firma mit der von den Streikenden erwählten Kommission beendet, da sie keinerlei weitere Wünsche mehr vorgebracht hatte. Um Willen der Leitung der Arbeiter-Organisation scheiterten oder schließlich die Einigungsschluß. Sie teilte in letzter Stunde mit, daß sie eine neue Kommission gewählt und alle Erklärungen der bisherigen Kommission für nichtig erklärt wären. Dies jedoch, ohne daß neue Forderungen aufgestellt wurden, infolgedessen hat vorgestern abend eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Metallindustriellen stattgefunden, in der einstimmig folgender Beschluß gefasst wurde: „In Ausführung des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. März d. J. sind spätestens bis

am 4. April 1906 zunächst sämtliche organisierten Metallarbeiter aus den Betrieben ausszusperren. Nichtorganisierte Arbeiter sind vom Tage der Aussperrung ab entweder zu entschädigen oder in den Betrieben, in denen dies gelingen kann, weiter zu beschäftigen.“ Zur Erklärung der Maßregelung, von der viele Tausende von Arbeitern betroffen werden, versendet der Verband der Metallindustriellen folgende Mitteilung: „Dem Fernstehenden wird nicht genügend bekannt sein, daß sich unter dem Schutze der Sozialdemokratie Fachvereine gebildet haben mit dem Ziele, den sozialistischen Gedanken auf wirtschaftlichem Gebiete durchzuführen und die Herrschaft auf dem Lande zu erlangen. Wohl diese Herrschaft über, zeigt der rapide Niedergang der englischen Industrie in den Branchen, welche dem Druck der Gewerkschaften nachgegeben haben. Dieses uns vor Augen stehende warnende Beispiel zwinge uns zum aufrührerischen Widerstande. Nachdem sich die großen Streiks als ruinos für die Hände des Fachvereins erwiesen haben, hat die sozialistische Partei derselben neuerdings die Taktik eingeschlagen, die industriellen Betriebe einzeln der Reihe nach zu unterwerfen. Gleichfalls im Verfolg dieser Taktik, die Kosten eines Streiks möglichst niedrig zu halten, versucht man heute in der Art vorzugehen, daß der ganze Betrieb durch Ausschluß einer verbindenden Branche abgesetzt und dadurch der Arbeitgeber würde gemacht werden für die er jetzt anstrengenden sozialistischen Forderungen. Inzwischen müssen die Ausländer hinhaltende Unterhandlungen über geringfügige lokale Forderungen führen, die man nie zu einem wirklichen Abstand kommen läßt. Dieser Vorgang zeigte sich bei dem Streik in der Altstädtischen Seide & Raumann und jetzt noch sieben Monaten wieder in der Fabrik von Bielolt & Lode in Meißen. Solche Vorgänge haben uns gezeigt, daß wir diesen Unruhenbewegungen mit vollkommenen Solidarität entgegentreten und mit den engegelebten Mitteln — großen Opfern — beladen müssen. Diese Erkenntnis hat zu vorliegendem Ausschlußbeschluß geführt, welcher einstimmig den Betrieben unseres Verbandes geahnt wurde. Außerdem der Wohnung unserer eigenen Interessen haben wir aber auch die Interessen des ruhig denkenden Teiles unserer Arbeiterschaft zu erfreuen. Es handelt sich darum, leichtere vor der Tyrannie der Gewerkschaften zu befreien, welche gegenwärtig auf die Schamlosen Weise ausgeübt wird, indem man den außerhalb stehenden Arbeiter mit allen Mitteln zwängt, sich der Gewerkschaft anzuschließen. Diesem nach geringen Teile unserer Arbeiterschaft wollen wir uns schwingend an die Seite stellen und ihr zum Bewußtsein bringen, daß er bei uns alle Unterstützung findet.“

Der Allgemeine Deutsche Jagdschuhverein Sachsen-Verein Königsberg (Sachsen) hält vor kurzem auf dem dem Konsulat unter Vorsitz des Vorsitzenden Sr. Exzellenz Heinrich General der Kavallerie v. Kirschbach seine 20. Jahresversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Veransammlung begrüßt, gebaute er mit ehrlichen Worten des Verlobten zweien stellvertretenden Vorsitzenden Oberförstermeisters Tschirner in Dresden, dessen Dienste um den Jagdschuhverein unvergänglich sind. Das Ergebnis der verlobten Mitglieder wurde durch Escheiden von den Plätzen gegeben. Dem sodann zur Vorlage kommenden Jahres- und Kostenbericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Landesvereins trotz des Verlustes von 50 Mitgliedern sich im Jahre 1905 von 1007 auf 1053 gehoben hat und gegenwärtig 1053 beträgt. Der großen deutschen Verein steht der sächsische Landesverein an stürziger Stelle. Das Kapitol der König Albert-Stiftung, die zur Unterhaltung von Jagdschuhbeamten bestimmt ist, stieg auf 25 000 Mk. An Brämen, Ehrengegenden und laufenden Unterstützungen vernachlässigte der Verein 248 000 Mk. und zwar erhielten 26 Personen Jagdschuhprämien in Höhe von 5 bis 50 Mk., zusammen 455 Mk. An Ehrengegenden für Jagdschuh wurden verliehen. Herm. Neubauer Weber in Altenberge für langjährige treue Dienste ein Ehrendiplom, ein silbernes Vereinszeichen und eine Geldbelohnung und an Herm. Neubauer Schells in Rothenburg ein Ehrendiplom. An Augustin Schmidprämien für im Jahre 1904 erledigte Studie wurden 1905 ausgeschüttet 960 Mk. Besonders Auszeichnungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Jagdschuhverbildung erhielten die Herren Förster Wulff in Bischheim, Voigt in Zehista, König in Rötha, de Meier in Arnsgrün, Novot in Ebersbach, Augustin in Rötha und Jäger Bezdöhl in Scharfenberg. Unter den laufenden Unterstützungen figuren neben beträchtlichen Beträgen an Witten von Forstbeamten verdienterer Grade 100 Mk. für die Justiz Hermann zu Hohenlohe-Langenburg-Stiftung, 400 Mk. an den Kynologischen Verein zu Dresden, 50 Mk. an den Verein Hubertus in Ebenau, 250 Mk. an den Sachsischen Jächtereiverein und 20 Mk. an den Verein zum Schutze der Jagd. Das Gesamtresultat der gegen dingfest gemacht wurde Bildstube ausgeworchenen, rechtskräftig gewordenen Strafen betrug in 16 Fällen gegen 28 Jagdschuh 6 Jahre, 35 Monate, 14 Wochen, 38 Tage Gefängnis, 8 Wochen 2 Tage Haft, 18 Jahre Ehrenrechtsverlust, 4 mal Stellung unter Polizeiaufschluß, 10 mal Einziehung von Gewehren, Munition, Kleidern, Rehen usw. und 304 Mk. Geldstrafen. Von diesen Berichten wurde Kenntnis genommen und dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt. Zur Verteilung von Rauschzeugprämien für die im Jahre 1905 gemachte Reise wurden 870 Mk. bewilligt. Die Brämen für die erlegten 861 Stücke bewegen sich für einen Jäger zwischen 1 Mk. und 85 Mk. Der Jagdaufseher Wandler in Zehista erhält ein Ehrendiplom und Jäger Sohn in Zehista bei Chemnitz ein silbernes Vereinszeichen für eifige Tätigkeit bei der Jagdverpflichtung. Sodann wurde über die Stellung des Gesamtvorstandes in Berlin berichtet und dabei mitgeteilt, daß die diesjährige Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschuhvereins in Trier stattfinden soll. Die Versammlung eines Antrages des Nittengutsbesitzers Bräuer in Kemnitz bei Dresden, wonach an die Königl. Staatsregierung das Ertheilen gestattet werden soll, auf Verminderung der Höfe bingewinkeln, führte zu dem Beschlusse, den Antrag an das Ministerium des Innern zur Kenntnisnahme und event. Verfolgung abzugeben. Bei den Wahlen machte sich die Neubefahrung des Amtes der stellvertretenden Vorsitzenden notwendig, da der erste stellvertretende Vorsitzende, Herr Hammerich v. Stammert, nach langjährigem verdienstvollen Werken infolge Krankheit zurückgetreten und der zweite Vorstandstellvertreter Oberförstermeister Tschirner gestorben ist. Dem schiedenden Hammerich v. Stammert wurde in herzvorragender Weise gedankt. Die Wahl des ersten Vorstand-Stellvertreters fiel auf Sr. Exzellenz Herm. Oberhöfgermelter Oberholzmarschall von dem Bischöflichen Streitwirt. Die Stelle des zweiten stellvertretenden Vorstandes soll für den noch zu ernennenden Oberförstermeister in Dresden erhalten bleiben. Als neuer Vorsitzender wurde Herr Major v. Anderlein in Dresden gewählt. Weiter behaftigte sich die Veransammlung mit der Umgestaltung der Grundhüfe für die Brüdervereine des Landesvereins. So sollen die Jagdbeamten, welche 15 Jahre in einer Stellung sich befinden, ein Ehrendiplom erhalten. Nach Böhmer trautreuer Dienstheit soll ein silbernes Vereinszeichen und nach Wagnabe der Brüderlichkeit eine Goldprämie gegeben werden. Nach 30 und mehr Dienstjahren soll abermals in angemessener Weise eine Auszeichnung erfolgen. Diesem Vorschlag des Vorstandes stimmte die Verhüllung fröhlig zu. Ebenso wurde eine Reform bei den Jagdhundprämien beschlossen, die Erstellung einer größeren Gerechtigkeit bei der Verteilung dieser Prämien. Weiter erfolgte die Besprechung der Frage der Aenderung der Jagdgesetzgebung. Man war allgemein der Ansicht, daß es am besten wäre, wenn man dieses Gesetz so ließe, wie es ist; sollte aber eine solche Änderung erfolgen, so wird auch der Jagdschuhverein seine Meinung dazu geltend machen, wiewohl es bis dato um die Schonung und den Schutz der Jagd handelt. Auf eine Anfrage des Königl. Ministeriums des Innern, ob es wünschenswert wäre, nach preußischem Muster auf die Jagdfallen Unterschreitungsmaßregeln abzudrucken, hat der Landesverein zum Abdruck auf den Rauten seine Regeln überhant, die allerdings nicht nur die Verhüllung von Unfällen, sondern auch der wissenschaftlichen Erforschung dienen sollen. Zur Erleichterung und Gestaltung von während der Schonzeit auf den Markt gebrachten Wildes wird vom Landesverein unter besonderer Verhüllung der sächsischen Verhältnisse für die Aufsichtsbeamten ein Leitfaden herausgegeben und zur Weiterverbreitung losenlos an die Oberförstermeisterien und Amtshauptmannschaften, sowie an Mitglieder zur Ausgabe kommen. Der Verhandlung einer Gewehrausstellung im Mai 1907 stimmte die Verhüllung zu, da seit der letzten derartigen Ausstellung des Jagdschuhvereins im Jahre 1902 sich wieder genügend wertvolle Trophäen gesammelt haben. Mit der Versicherungsgesellschaft „Dann“ hat der Landesverein für seine Mitglieder, deren Angehörige und Angestellte einen sehr günstigen Vertrag für den Abschluß von Lebensversicherungen

vereinbart. Dieser Vertrag fand die Billigung der Versammlung. Schließlich legte der Vorsitzende noch die vom Oberverwaltungsgericht und Oberlandesgericht zur Verhüllung festgestellten Urteile in Jagdsachen zur Kenntnisnahme vor, womit die Sitzung endete. An die Versammlung schloß sich ein fröhliches Mahl an, in dessen Verlauf Sr. Exzellenz Herr General v. Kirschbach auf Sr. Exzellenz den König ein begehrtes Hornlido anbrachte. Außerdem wurde dem Monarchen in einem Telegramm geduldigt.

Dem Kleinenvorstand der Johanneskirche sind, wie schon zu wiederholten Malen, auch dieses Jahr von einer Familie der Kirchengemeinde 200 Mark übergeben worden, von denen 100 Mark für die kirchliche Kranken- und Armenpflege verwendet, 100 Mark aber der begündeten Stiftungskasse für Feuerwehrmädel zu gelebt werden sollen. — Von einer wohlthätigen Dame erhielt der Verein „Auf für obdachlose Männer und Frauen“ 1000 Mark und von dem am 12. Dezember 1905 hier verstorbenen Feldwebelleutnant o. D. Carl Emil Höntsch 500 Mark.

Die „Bismarck-Gedenkfeier“, die am 30. März, abends 8½ Uhr, seitens der Dresdner Reformvereine und anderer nationaler Verbände im „Tholi“ stattfindet, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Außer der Kapelle des 21. Bismarck-Denkmales haben ihre Mitwirkung anerkannt die Gesangsvereine „Vaterland“-Choros und „Fürst Bismarck“ Dresden, die einige größere Werke zum Vortragen bringen. Für Freiherr und Anführer sind hervorragende Redner gewonnen. Der Eintritt ist frei.

Einer Einladung des Dresdner Lehrervereins folgend, hielt Herr Lehrer J. Lews aus Berlin, der bekannte Kampfer auf sozialpolitischem Gebiete, am 23. März einen Vortrag: „Bismarck-Schulpolitik und deutsche Volkssbildungsfrage“. In über zweistündigem Rede belegte der Vortrag das geplante Gesetz alleinig gründlich. Darauf folgte der Vortrag „Bismarck“ Einstimmig wurde folgende Resolution gefasst: Der Dresdner Lehrerverein verneint nach einem Vortrage des Herrn Lews der preußischen Schulpolitik seine Sympathie im Kampfe gegen die preußische Schulvorlage und wünscht ihr in diesem Kampfe ein gutes Gelingen.

Ver einsnachrichten. Der Bürgerverein der Wissensdrucker, See-Vorstadt und inneren Altstadt veranstaltet heute zwei Vorträge: Herr W. Mengs, Direktor der sächsischen Elektrofirma, spricht über das Thema: „Der Elektromotor und seine Anwendung“. Herr Vereinsvorsitzender Stadtverordneter Beyer über: „Stadtgebäude und Kunstgut“. An die interessanten Vorträge schließt sich eine Mitglieder-Veranstaltung mit wichtigen Punkten. — Am 21. März abends 8½ Uhr hält Herr Walter Mensing Vorträge in 7 den lehrten religiösen geschichtlichen Vorträgen über: „Das Christentum in seinem Gegenseit zum modernen Monismus“. — Im Verein deutscher und sächsischer Elektromotorenfabrik (Bezirk Dresden) spricht am 23. März abends 7 Uhr Herr Professor Kübler im Hörsaal des elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule über: „Moderne elektrische Volt und Schnellbahnbetrieb“ unter Anwendung von Experimenten und Bildern. — Der Verein evangelisch-lutherischer Gläubiger genossen gestern morgen im Saale von St. Petersburg. Am der Feierabend 8. Februar, seinen öffentlichen Vortrag abend, Herr P. Smirnow über die neuen öffentlichen Vortragsabend ab. Herr P. Smirnow wird über den 1. Petrusbrief sprechen. Die Versammlung ist öffentlich, der Eintritt frei; Gäste sind herzlich willkommen! — Der liberale Verein für Dresden und Umgegend hält heute abend im Saale des Bürger-Hofes, Große Brüdergasse, eine öffentliche Versammlung ab, in der Herr Schröder Hauptmann über: „Die wissenschaftliche und politische Bedeutung der Mittelstands-Bewegung“ spricht.

Zu der entsetzlichen Familien-Katastrophe in Plauen i. B. wird uns weiter gemeldet: Der Wärter Thobz muß sich schon lange mit dem Plane getragen haben, eine Gewalttat auszuführen; denn er soll künftig zu Arbeiten gezwungen werden: Diese Woche posstet noch was? Von seinen Angehörigen wird bestätigt, daß Thobz schon seit längerer Zeit im Betriebe des Schuhwaffelhofes gewesen ist und daß er auch mehrere Male mit Spenglers in der Wohnung aufzubewahrt habe. Er sei überhaupt an ein Jagdabendleben gewöhnt gewesen. Seit längerer Zeit schon habe er nicht mehr gearbeitet und sich im Freien herumgetrieben, im Wald gehuscht und ein förmliches Rückleben geführt. Werner verlautet, daß er geistig weit unter Mittel begabt und in der Schule niemals der Letzte gewesen sei. Beim Militär hat er mehrere Strafen wegen Abwesenheit erlitten. Von örtlicher Seite aus wird mitgeteilt, daß der Thobz plötzlich Stürze ausweist und ein abschließendes Urteil könne noch nicht abgegeben werden. Nach der Urteile des Richters steht man nicht fort gehen; meine Frau ist katholisch und ich evangelisch. Auf die Nachfrage des Nachbarn, wo denn die Frau sei, antwortete er: „Die liegt dort unten erschöpft!“ Seinem Kinde, das in der Wiege liegt, würde er nichts tun. Auf die weitere Frage, was das für ein Gegenstand sei, den er in der Hand habe, sagte Thobz: „Das ist ein schönes Ding!“, legte er und feuerte auf den Nachbar, dem es glücklicherweise gelang, den Kopf rechtzeitig zu ducken. Die verschiedenartig genutzte Weinung, daß es sich vielleicht auch um ein Eifersuchtdrama gehandelt habe, daß sich bis jetzt noch nicht bestätigt, wenn auch bekannt ist, daß Thobz ohne Grund auf seine Frau sehr eifersüchtig war. Die Obduktion der Leiche der Frau Thobz hat ergeben, daß das unglaubliche Toxin des Würmers durch zwei Schüsse getötet worden ist. Es erhielt Verletzungen in der Schädelhöhle, an der Zunge, dem Hergen und der Leber. Die Beerdigung fand gestern vormittag statt. Der Bestatter Reichelt liegt noch immer schwer betroffen. Die Angel konnte noch nicht entfernt werden. Der kleine Sohn des Thobzischen Cheparas hat keinelei nachteilige Folgen durch den Sturz erlitten.

Am Sonntag 21. März, Herr Rentier Gustav Steinbäumer in Plauen i. B. im Alter von 81 Jahren verstorben. Er hat das große Verdienst, im Jahre 1857 im Verein mit seinem Komponisten Schott die Hand und Stimme in Plauen eingeführt und so wesentlich mit zum Aufblühen der Stickeindustrie beigetragen zu haben.

In der Todesmaschine der Appreturanstalt der Firma Preßler in Plauen i. B. explodierte gestern eine große Trommel, dabei wurde von den mit großer Gewalt fortgeschleuderten Eisenstücken die 43jährige Arbeitnehmerin geschleudert. Schwer am Hinterkopf getroffen, daß der Schädel zertrümmert wurde und der Tod nach etwa 20 Minuten eintrat.

Gengenfeld i. B., 27. März. Verschwunden ist der beim bissigen Stadtrat angestellte Wissensmeister Lorenz. Der Grund, wesshalb er sich von hier entfernt hat, ist zurzeit noch unbekannt. Lorenz war beauftragt, die Wasserwerbeschäden zu lokalisieren. Ob und inwieweit Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsführung vorliegen, dürften die im Gange befindlichen Ermittlungen bald ergeben.

Durch ein mächtiges Schadensfeuer wurden am Sonntag abend in der 11. Stunde im Dorf Unterpörschnitz bei Auerbach fünf Gebäude — der

Familien-nachrichten.

Reine Verlobung mit Herrn Senior Louis Fischer bedeckt mich durch anzugeben.

Margarete verw. Forstmeister Schwarz geb. Weymar.

Dresden, den 23. März 1906.
Graefinstraße 1, 2.

Reine Verlobung mit Frau Margarete dem Forstmeister Schwarz geb. Weymar bedeckt ich mich durch anzugeben.

Louis Fischer, Kantor an der Erlöserkirche.

Dresden, den 23. März 1906.
Vogelstrasse 27.

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen, herzensguten Tochter, Schwester und Schwägerin

Hulda Ella Pahlitzsch.

zu tell geworben sind, sagen wir hierdurch tiefgefühltesten Dank.

Briedult und Oberhäuslich, den 24. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Allen lieben Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Vater, der

Sagdauscher a. D.

Georg Hermann Schröter

am 27. März vorm. 2¹/₂ Uhr im Alter von 30 Jahren sonst in Gott entschlafen ist.

Groherkommendorf bei Radeberg,
27. März 1906.

Frieda verw. Schröter
geb. Hancke
mit Mutter und Sohn.

Die Beerdigung soll hier Freitag, 30. März,
nachmittags 4½ Uhr stattfinden.

Für die vielfachen lieblichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meiner teuren, unvergleichlichen Gattin, unserer lieben Schwägerin und Tante

Ida Wilhelmine Gottlieber
geb. Dämmer

lagen wir untern tiefgefühltesten Dank. Der Verbliebenen aber rufen wir „Hab Dank für alles Gute!“ in die Ewigkeit nach.

Dresden, 27. März 1906.

Der leidende Gatte Richard Gottlieber zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die beim Heimgang unter so teuren Entschlafenen

Herrn Reinhard Greibig

Schaffner a. D.

und in so reizendem Maße erwiesene Teilnahme in Wort und Schrift. Blumenstrauß und Ehrengeleit sprechen wie untern innigsten Dank aus.

Dresden, 24. März 1906.

Pauline verw. Greibig
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die so überaus zahlreichen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer teuren Schwester und Schwägerin

Frau Emilie verw. Beyer
geb. Hebenstreit

sowie für den reichen Blumenstrauß und die Begleitung zur letzten Stube lagen wir allen Freunden und Freunden nur hierdurch untern herzlichsten Dank.

Dresden, 27. März 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren * Gefunden.

Verloren

Sonntag abend eine schwarze
Boa. Gegen gute Belohnung ab-

zugeben. Rosenstraße 45, 3. Et.

Großer hellbrauner Hund, Hund Schotte, zugeschnitten auf den Namen Hector hörend, Haushalt, Leipziger Straße 79, entlaufen. Gegen Belohnung Sonnabend u. Montag zugeschrieben. Glacisstraße 1.

Verloren

Sonntag abend eine schwarze
Boa. Gegen gute Belohnung ab-

zugeben. Rosenstraße 45, 3. Et.

Karl Bahmann, Waisenhausstr. 8, nebst d. Centr.-Th.

Rover bill. g. verl. Mittelbau-

Verloren

Sonntag abend eine schwarze
Boa. Gegen gute Belohnung ab-

zugeben. Rosenstraße 45, 3. Et.

Karl Bahmann, Waisenhausstr. 8, nebst d. Centr.-Th.

Rover bill. g. verl. Mittelbau-

Verhältnisse halber ist ein wunderbar schön, preiswerte Auftritt.

Pianino wie neu, billig zu ver-

O. u. T. o. kos. Exp. d. Bl.



Erlöser und 2 vorn.

Gaspützen für Mk. 7,10

Chr. Garm., Dresden

Georgii, 15

Gardinenstangen
Rouleauxstangen
Portierengarnituren
Vitrageeinrichtungen
Storeseinrichtungen
Vorlegeschlösser etc.

Richter & Sohn
Wallstraße 7.

Ausstellung
auserwählt schöner
Pianos
und
Flügel
der Pianofabrik
H. Wolfframm.

Überzeugen Sie sich bitte von der diesen Instrumenten eignen orchesterale schönen Klangfarbe, wie selbe trotz billiger Preise nur in den seltensten Fällen erreicht wird.

Günstigste Beding. bei
Kasse- u. Teilzahlung.

H. Wolfframm,
Ault. grösst. Magazin Dresdens.
Victoriahaus, II. Etg.

Bücher,
neu u. antikarisch, gut erb.
Gefangenbücher, Schulbücher,
Sachbücher, Zeitschriften,
Gartenlauben gebunden
von Mark 1,50 an.

Fr. Katzer
Postplatz 1,
Buchhandlung u. Antiquariat.

Reparaturwerkstatt
für Pianos und Flügel.
Alle Instrumente werden
wie neu vorgerichtet
Marshallstr. 14, Souterrain.

Clique
Arbeiten fertigt Bill Mensch, Marienstr. 1.

Kammerjäger Böhme,
Dresden-N.

Wettiner Platz 2, part. 1.
Bereitung von ölm. Ungericht
mit Garantie los Eros. Zeit
beste Zeit. Versicherung ganzer
Grundstücke „billig“.

Ein gebraucht., gut erbaut.

Kassaschrank
wird zu kaufen gelucht und
um genaue Angabe der Größe
und Preis gebeten. Desgleichen
wird ein gut erhaltenes Adress-
buch von Dresden 1906 zu
kaufen gelucht. Offert unter 6.
3057 Exp. d. Bl. erbeten.

Achtung!

15

große und kleinere

Musikautomaten
sollen sofort spottbillig ver-
kauft werden. Teilzahlung oder
leihweise aufgeteilt werden.

Otto Friebel,
Dresden-U. Biegstraße 13.

Achtung!
Meissner
Porzellanolotterie.
Sziehung am 31. März.
Preis nur 1 Mark.

Dekorieren

der Wohnräume empfiehlt sich
H. Hohlfeld,
Tanzgalerie und Dekorateur,
Maximiliansring 64
und Johannestraße 19.

Telephone 7106.
Prima Art. Solide Preise.
Kunstl. Ausführung.

Möbel auffrischen!
polieren, lackieren usw. billig u.
Inhaber. Komme ins Haus. Rück-
Menzlingstraße 25, III. Klug.
bei E. Lehmann.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tafellieder,
Gedichte, Lieder, Festreden
fest dienen (auch briefl.) Ode
Weißlicher. Wettinerstr. 7, 2.

Klavierunterricht,
schnell u. gründl. erteilt konkav
geb. Lehrerin. Auf. u. Kinder.
St. 75 Exp. u. O. B. 688
postpaid.

Seite 5 - Dresden Nachrichten - Seite 5
Mittwoch, 28. März 1906 | Nr. 85

Abiturient einer bislangen Höflichkeit, wünscht Nachhilfelehrerstanden in Französisch, Engl. und Mathematik zu geben.
Küchengasse 9, 2 r.

Vorbereitung

in Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte für Real- und Mittelschülerinnen geführt. Off. u. S. P. 186 in die Gr. d. Bl.

Spanisch

lernen möchten zwei junge Konsulenten in den Abendstunden. Off. im Preisangebot B. 100 beschr. Taube & Co., Seite 1, 1.

Händelskursus für junge Mädchen

ab Okt. 1906.
Dieser Kursus ist abgetrennt von jedem anderen Unterricht der Anzahl und der einzige im Jahre. Man verlängert Bezugspunkt 2. Rackows Unterr.-Anstalt f. Schreiben, Handelsfach u. Sprachen, Altmarkt Nr. 15. Dr. R. Rackow.



Elegantes Schneiderin
Zuschneide-
kunst wird nur im
Pariser
Chte

Dr. M. Fiedler,
Grauer Str. 25,
fr. Christiane
nach der Gloria-
Methode erlernt.
Besuch v. Damen
beider Kreise.

Nur leichtsinnlichen, erfolgreichsten

Privat-Tanz-

Unterricht jederzeit ein billiger
Al. Deutscher jun., Zwingerstr. 23
(Post). Eig. Februar in Hause
Contre-Siebel. Eintritt jederz.



Schneidern

lernt man am besten nach der
leichtsinnlichen, vielfach auf
Welt- und Fach-Ausstellungen

prämierten

Favorit-Methode

nur in leichtsinnlichen Lehr-
stätten von

H. Weisse,
Prager Strasse 1, II.

Auskunft,
Prospekt frei.
Telephon
8002.

Rackows

Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
fach u. Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt., Korrespond., Stenogr., Mas-
chinenschreib. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Kas-
tansen von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dr. Rackow.

Engl. u. franz.

Kursus
beg. Am. April 1. ermäß.
Hon. (Std. 55.) Nur beliebte
Lehrer betr. Nation. Schule
Sprach-Lehr-Instit. Amateu-
r-Klasse. Dr. Prop. u. Ausst. st.

Kaufm. Unterrichts-

Kurse, Wilsdrufferstr. 26, 3.
Gründl. Ausb. in Buchf.,
Korrekt., Stenogr., Schreib-
Maschinensch., etc. Buch 6 M.

Zahlungsschwierig, ebne,
Bücher ordne,
außergerichtl. Vergleiche
führe mit eb. Uebern. v. Bürg-
schaft (auch auswärtig) Kreispoliz
u. diskret berber. Näh. u. V. T. 200
"Invalidenkonto" Dresden.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,
ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.
Die Wandsch. Wandschafft. 10.
Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

Engliff.
Spaniiff.
Italianniiff.
Franiiff.

Neue Kurse beginnen
Berlitz School,
Prager Str. 44, I.
Neustadt:
Kurfürstenstr. 9, I.
Blasewitz:
Residenzstr. 49, I.

Nur guten, gründlichen
Tanz-

Privat-Unterricht entstehen
langjährig nach bewährter
leicht fühlbar. Methode, theo-
retisch und praktisch

Dr. Henker und Frau,
Privat-Institut in Dies. Al.
Maternstr. 1, nächst Annen.
Honorar von 3 M. an.

Erste Dresdner Privat-

Lehrküche für Damen
von G. Ed. Wels,
gegr. 1818.

seit 1872 nur Gr. Blauesche
Str. 27, I., empfiehlt sich zum
praktischen Unterricht in allen
Zweigen der einfachen und feinen
Küche, wie auch des Backens.
Vorziiglich billige Pension im
Hause. Mittagsstund. in u. außer
dem Hause von 12-1/2 Uhr.

Praktische Ausbildung, f.
d. Beruf als Buchhalter,
Buchbeamter, Korrespond.
Maschinenschreib., Stenogr., etc.
Gott. f. Fam. u. Herr, thal.
Zahl., Tantche, f. vorzügl.
Ausbildung, u. gut bez. Stellen.
Handels-Herrmanns
Kurse,
Circusstr. 21, I., Ecke Grauer Str.

Meissen.

Weinhandl. u. Weinstuben

Alter Ritter,

Webergasse 1, links d. Stadtkirche,
hält sich bestens empfohlen.
Festst. 450. Friedr. Vietwe.

Man verlangt ausdrücklich

„Pilsner Urquell!“

Hotel u. Restaurant „Kurbad“, Moritzburg.

Vorläufige Bewirtung.

■ Biere und Weine.

Bestens empfohlen.

Ergebnis i. B.: C. Rens.

Eleganter großer Saal noch einige

Sonntage frei!

Wo Ballmusik?

In der Deutschen Reichskrone!

Düsseldorf.

Hotel Monopol Metropole.

Best. Lage. Moderate Kom. Gute

Zimmer o. 2 M. an. Feines Wein-

und Bierrestaurant.

Deutsche Reichskrone.

Jeden Mittwoch
d. Elternabend,
Vergnügungen
Peter Lütjen.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

verhind. erfolgt durch Vergleich,

ordnet Bücher z. seit 1897.
Gewissenh. diefr., forr. Ausb.

Die Wandsch. Wandschafft. 10.

Gv. Bei n. ausg. T. 6309.

● **Konkurs** ●

Tonkünstler-Verein.

Freitag den 30. März

Dritter Aufführungs- Abend

im Saale des „Gewerbehauses“.

Anfang 7 Uhr.

1. **Schifflieder** (Op. 23) Fünf

Fantasiestücke nach Lenau's
Gedichten für Pianoforte, Oboe
und Viola von August Klug-
hardt.

2. **Sonate** (Nr. 1, H-moll) für

Klavier und Violine von Joh.
Seb. Bach.

3. **Serenade** (D-dur, Op. 77a)

für Flöte, Violine und Viola

von Max Reger. Zum ersten

Male.

4. **Oktett** (F-dur, Op. 17) für

4 Violinen, 2 Violoncello's und 2

Violoncelli von Niels W. Gade.

Eintrittskarten können nicht

mehr abgegeben werden.

Der zwölften Übungsabend

findet **Dienstag** den 10. April

statt.

Verein evang.-luth.

Glaubensgenossen

Electric-Kaffee.

In absolut reiner Lust, nur in elektrischer Hitze hergestellter Röstkaffee, die idealste Röstmethode, die es gibt.

Ohne Koke! — Ohne Kohle! — Ohne Heizgase!

Das Hervorragendste an Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit u. Bekömmlichkeit und daher im Verbrauch von höchster Preiswürdigkeit.

In luftdicht verschlossenen Beuteln à 1/4, 1/2 und 1/3 Pfund, in welchen der Kaffee sein volles Aroma bewahrt und vor allen äusseren Einflüssen geschützt ist,

à 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg. per Pfund.

Erhältlich in allen Verkaufsstellen des

Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins zu Dresden.

Elektrische Kaffee-Grossrästerei.

Vitragen - Stoffe

Eleganter, französische und englische Fabrikate in glatt einfarbigen, damassierten und transparentartigen wirkungsvollen Stoffen, jedem Geschmack Rechnung tragend.

Zur Ausstaten, Hotels, industrielle Gebäude usw. bedeckende Bestände stets vorrätig.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

31. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 12., 13. und 14. Mai 1906

in Dresden-Seidnitz.

Anmeldungen umgehend erbeten: Dresden, Ringstrasse 25.

Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 15. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

Freiherr von Bürgk, Ländesratmeister Graf zu Münster.

Vorsitzender, Stellvert. Vorsitzender.

Dr. Eulitz, geschäftl. Mitglied.

Weinrestaurant

„Casino“, Maximiliansring — Ecke Kreuzstrasse.

Weinrestaurant MoselTerrasse

Dresden, Pirnaischer Platz, Gempr. 854.

Geöffnet. Weine, Käse, beste Rüben, Diners,

Couverts, div. Zimmer. Geöffnet.

Leibnafsts Weinstuben,

An der Frauenkirche 13. Tel.: Berta Behr.

Warme Rübe. Kleine Preise. Abends geöffnet.

Altrenomm. Lokal. — Familienverkehr.

Anerkannt gute Weine. — 1/2 Flasche schon von 40 Pf. an.

Von heute ab liefere ich das so beliebte

Lichtenhainer auch in Siphons

mit ca. 2, 3 u. 5 Liter Inhalt frei ins Haus und bitte, welche Verstellungen telefonisch oder per Karte an mich zu richten.

Mit größter Hochachtung Franz Dietzel,

Telephon 3692. „Ballhaus“, Bauhner Str. 35.

Bandwurm mit Kopf

verzehren ohne Beschwerden innerhalb 2 Stunden gar sicher. Dr. Küchenmeister's berühmte Bandwurmkapseln. Preis mit Vorkont. 3 Mk. Angenehm einzunehmen, da den Körper weder unangenehm noch nach dem Verkauf nach Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Gebr. Neumarkt 8. 1866.

25pfdrige, komplette

Licht-Anlage,

bestehend aus 25 pfdr. Deutzer Gasmotor, 2 Dynamos, Leitung, Schaltbrett, 15 Bogenlampen, ist sofort billig zu verkaufen.

Albert Kunze & Co., Rossmarkt.

Für Einrichtung einer Blumenfabrik sind Eisen zu verkaufen. Pirnaische Str. No. 86, 2. Haus.

Handfeger,

Schrubber,

Besen,

Teppichkehrer etc.

Richter & Sohn,

Wallstr. 7.

Der beste Staffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig herkömmliche, aus besseren und edlen zentralamerikanischen und östindischen Rassen (ohne Grauß) zusammengestellte gründliche Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für geringe Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch hochsinnige Qualität, kräftigen Geschmack und prachtvolles Aroma kann die „Marke Schönborn“ direkt einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten.

Offizielle Firma als ganz besonders preiswert gekürzt.

Hochreine kräftigen Perl-Kaffee, Vbd. 110 Gr.

Hochreine Haushalt-Mischung, Vbd. 100 Gr.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft, 16 Kleine Blauenthal-Gasse 16, Ende Weinstraße.



Pferde-Verkauf.

Beide hierdurch ergeben sich, daß ich Sonnabend den 24. März mit einem solchen Transport erstaunlicher schneller

Wagenpferde

eingetroffen bin. Stelle eine große Auswahl russischer und ungarnischer Geschüpfpferde, sowie Hannoverländer und Oldenburger. Darunter befinden sich 25 Paar Glanzrappen, 15 Paar Schimmel, sowie 6 Paar Hengste, 5 Paar Goldfuchs und mehrere Paar Schwaideräume. 1 Wiererzug (Schimmelzüchter mit Rennbahnausleistung), einige 15 Paar Stepper mit Stammbaum.

Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, eins- und zweihändig komplett eingefahren und stehen bei reeller Beladenung unter Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Z. Bialaschewsky,

Dresden-N., Kaiserstraße 1, Hotel „Stadt Coburg“, und Quer-Allee 17. Gempr. 1282.

Reitpferd.

Schwarzbraune Stute, 11 jähr., 170 hoch, kann kommen, für jedes Gewicht passend, auch gutes Wagenpferd, ist wegen Aufgabe des Stalles ehe baldigst

zu verkaufen.

Mehreres durch Schloßhüpfen

Bremme.

Altfranken bei Dresden.

1 Paar Pferde,

die in schweren u. leichten Zug passen, werden zu kaufen gel.

Verlange Garantie für völlig fehlerfrei mit Preisangabe. Adr. erbeten unter M. D. 800 an Haasestein & Vogler, Greifberg i. Sa.

Säbelfeuer.

Einfache gute Tauschpferde sind

bild. zu verl. Böhmis. Str. 30.

Pony.

Einige gute Tauschpferde sind

bild. zu verl. Böhmis. Str. 30.

Pferd.

Nett. gefundenes mittleres Pferd

bild. zu verl. Bischener Dampf-

Wolstet, Leipzig, Straße 92.

</div

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute Mittwoch, 28. März, abends 1½ Uhr, Gewerbehaus,

II. Konzert

Dresdner Liedertafel.

Dirigent: Herr Karl Pembaur, Kgl. Hoforganist.
Solisten: Herr Wilhelm Rabot, Hofopernsänger
in Mainz;
die Triovereinigung „Bachmann-Bärtich-Stenz“,
Herr Karl Pretzsch (Klavierbegleitung);
Orchester: Die verstärkte Gewerbehauskapelle.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Central-Theater.

Letzte Woche!

8½ Uhr. Gastspiel 8½ Uhr.

des phänomenalen Universalkünstlers

Sylvester Schäffer jun.

in seinen 12 sensationellen Creationen.

Vorher seine Elite-Truppe.

Aufgang 1½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Victoria-Salon.

Nur noch 4 malige Aufführung
der tollen Burlesken:

- a) „Das tolle Haus“.
- b) „Die Perle der Garnison“

mit dem unübertrefflichen Komiker

Hartstein.

Aufgang 1½ Uhr.

Neu für Dresden:

Sonntag den 1. April
zum 1. Mal:

Der Hochzeitsgast.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Nur erstklassige Kunsträfte:

The 4 Overgrands, Die eroischen Sterne,
Gladiatoren an hängenden Ketten, 1 Herr u. 3 Damen,
Trampolin-, Clothilde und Bertram, Kombinations-Akt.
Kathi & Gretl Kleit, die vorzüglichsten Thaler
Gelangos-Duettschen,
Eugen Milardo, der famose Humorist,
und das sonstige brillante Programm.
Das Theater ist gut geheizt.

Künstler-Cabaret König-Albert-Passage.

Wöchentlich Programmwechsel. — Programm 20 Bl.

Arrangement der Firma Ernst Engelmann Nachf.,
Buchhandlung, Dresden-L., Schloss-Strasse 14.

Grosser Saal des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse 17.

Mittwoch, den 28. März 1906, abends 8 Uhr.

Donnerstag, den 29. März 1906, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Freitag, den 30. März 1906, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Oberammergau und seine Passionsspiele.

Elektrische Projektionen (Kolossallichtbilder). Darstellung von circa 100 künstlerischen farbigen Tableaux nach den alleinigen konzessionierten Aufnahmen durch Direktor Emil Gobbers, Düsseldorf. Der erklärende Text ist verfasst von Frau Geh. Hofrat Toni von Schumacher-Stuttgart.

An der Orgel: Herr Organist Kötzschke, Dresden.

Es grenzt an das Wunderbare, wie dieses biblische Drama bis in die kleinsten Details in überraschender Naturtreue einem grösseren Zuschauerkreise vor Augen geführt wird. Wir durchwandern das stillle Dorf in gewaltiger Bezirksamkeit, gehetzt von Jahrhundertalter Tradition, begegnen den interessantesten Gestalten mit langwandelndem Haar, sitzen im Theater und das herrliche Spiel mit all seinen Schönheiten und ergreifenden Szenen zieht an unseren Augen vorüber.

Diese Aufführung wurde vor Seiner Majestät dem König von Württemberg und dem Königlichen Hause mit grossem Erfolge veranstaltet.

Preise der Plätze abends an der Kasse und im Vorverkauf:

Hauptsaal 1. bis 10. Reihe 3 M., Balkon 1. Reihe 3 M., Hauptsaal 11. bis 21. Reihe 2 M., Seitensäle rechts und links 2 M., Balkon 2. und 3. Reihe 2 M., Hintersaal 1 M., Galerie 80 P., Stehplatz 50 P.

Nachmittags-Vorführungen halbe Preise.

Programme 10 P., Textbücher 4 P.

Saal- und Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Aufführungen. Dauer ca. 2 Stunden.

Karten im Vorverkaufe bei den hiesigen Buchhandlungen:

Engelmanns Nachf., Schloßstr. 14. — Adler, Marienstr. 15. — Beutelspacher & Co., Wilsdruffer Str. 15. — Dreszel, Bismarckpl. 14. — Focken, Plauen, Chemnitzer Str. 90. — Höckner, Hauptstr. 5. — Holze & Pahl, Waisenhausstr. 29. — Kaufmann, Seestr. 3. — Naumann, Wallstr. 6. — Schmidt, König Johann-Str. 12. — Schreitmüller, Brustner Str. 41. — Schubert, Blasewitz, Residenzstr. 54. — Titzmann, Prager Str. 19. — Weiske, Amalienstr. 9.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Straße 6.
Lachsvalven ohne Ende gibt es bei



Grosser
Erfolg!

Oscar Junghähnels

humoristischen Sängern.

Unerreichte Leistung! Bravour-Romodien!

Täglich

Neues Riesenprogramm!
D. a.: die tolle Burleske Knallricht in der Badewanne
und Die dumme Karoline, automatische Bosse

von Oscar Junghähnel.

der Breite der Blöße wie bekannt.

Aufgang abends 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Vorauftakten haben Montags, sowie Sonntags
nachmittags Gültigkeit.

Variété-Theater Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipzigstr. 112.

Täglich grosse Variété-Vorstellung.

Neues Programm! Jeder muss lachen!

Aufgang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Vorauftakten haben Montags, sowie Sonntags
nachmittags Gültigkeit.

DRESDNER

MUSENWIGWAM



BOHÈME-ABEND

täglich - ausser Sonntags - 29 Uhr

Der u. Literaturkino A. Rosé.

Jeden Montag neues Programm! Eintrittspf. 1 Mark 12 Pf.

Weinschänke A.MARCHE & C° Seestrasse 13

Westendschlösschen.

Hente sowie täglich 8 Uhr abends:
die einzigen unübertrefflichen

Victoria-Sänger!

in Ihren Glanznummern.

Neue Schlager.

„Bruder Straubinger“ etc.

Sonntag den 1. April: Zwei Konzerte.

I.O.O.F. Humanitas-L. Nr. 4 v. S. Beamtenw.

Donnerstag den 29. März 8½ Uhr.

Freitag, den 30. März 1906,

abends 8½ Uhr.

Deutschvölkische Bismarck-Gedenfeier

im großen Saale des „Tivoli“, Bettinerstraße,

veranstaltet von den deutschen Reformvereinen Dresden, Löbau, Bautzen, Striegau, Siegen, sowie vom Allgem. Deutschen Schulverein, Allgem. Handwerkerverein, Deutsch-nationalen Handlungsbüchsenverband, Deutsch-nationalen Bünde zu Dresden und Löbau, bestehend in Frieden, Aufbrachen und Gefangen- und musikalischen Partien unter Mitwirkung des Chorgesangsvereins „Vedetron“ Dresden (Leitung: Herr Weiß), des deutschen Männergesangsvereins „Fürst Bismarck“ (Leitung: Herr J. Moler) und der Kapelle des Königl. Sächs. I. Bismarck-Bataillons Nr. 12 (Leitung: Herr Musikdirektor A. Lange).

Eintritt frei! Vortragssordnung am Saaleingang.

Eintritt 7½ Uhr.

Um zahlreichen Besuch mit Damen bitten

Der Festausschuss.

Eintrittskarten bei Herrn Uhrmachermeister Dannenberg, Wallstraße, Obermeister Urnach, Grußmannstraße 31, und in der Geschäftsstelle der Reformpartei, Grußmannstraße 4, 1.

Neu!

Neu!

Wein-Restaurant Malepartus

(früher Wallenhausenstraße).

Erstklassiges vornehmes Weinrestaurant der Residenz.

Täglich dezente Familien-Konzerte

des Malepartus-Münster-Quartette
von abends 7—11 Uhr; Sonntags von mittags 12—3 Uhr,
abends von 6—11 Uhr.

Diners à M. 2,00 und 3,00

von mittags 12—3 Uhr.

Keine franz. Küche. Sämtliche Delikatessen der Gastronomie.

Weine nur erster Güte.

Um gütigen Besuch bitten

M. Gottmann.

Anton

Neu-
markt

Müller.

Fines Wein-Restaurant.

Grösster Austernumsatz am Platze.

Täglich abends Quartett-Konzert.

Mittagstisch zu Mark 1,75 bis Mark 2,50 und höher.
Feine Küche. Reichgewählte Weinkarte. Während der Dinerzeit
auch offene Weine und echt Pilsner in Karaffen.

Brennwein. Reduktions: Wein in Bendorf in Dresden (nachm. 1½—6)
Vier- und Dritter: Biergärtn. Reichardt in Dresden (Vierter: 28
Tage sowie am bestimmten Seiten nicht geleistet).

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten insl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Postanfrage bet. Projekt
der „Berliner Illustrirten Zeitung“.

DER ABFÜHRENDE THEE CHAMBARD gegen VERSTOPFUNG

ist das angenehmste und beste Mittel.

ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN. — DAS SCHAFFNER'Sche
General-Dépôt: Dr. E. MYLIUS, Apotheker, LEIPZIG
Beusselstr. 45; Biengel 15. Wandskrat, Maire, Althaus, Münze,
Mühle, Tocu, ss. 5. — Wundklin. 6; Ringelstr. 4.

Certisches und Cästisches.

Der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft erläutert folgenden Aufruf: Ein Edelstahl des Entstehens geht durch die Lande. Ein furchtbarenes Ereignis hat die tapferen Bergleute von Courrières in Frankreich betroffen: 1200 bis 1400 Menschen sind durch schlagende Wetter getötet, durch einstürzende Erdmassen begraben, durch Flammen verbrannt worden. Die unglücklichen Opfer der Ernährung ernähren Frauen und Kinder warten auf Hilfe. Ein unfehlbares Mittel ist hier nicht am Platze, wohl aber offene Hände, die bereit sind, zu geben ohne Rücksicht auf Nationalität, Konfession oder Stand. Möge das deutsche Volk gerade in dieser Zeit der politischen Spannung beweisen, daß es ihm fern liegt, das französische Volk anzusehen, daß man vielmehr im Deutschen Reich geneigt ist, die helfende Brüderhand über die Grenze hinüberzuzeichnen! Möge die Hilfsaktion, die wir in den Wege leiten, auch in ihrem Teile dazu beitragen, die Wahlen der Bürgerständigkeit und der vermeintlich unverbindlichen Interessengemeinschaft zu verhindern! Möge der Eindruck herwogen werden, daß Leute, die den Untergang von 1200 bis 1400 Franzosen in aufsichtiger Teilnahme betrachten und die schmerzlichen Folgen dieses Unglücks zu überwinden suchen, keinen Gefallen finden könnten an der Entfernung eines Krieges, der hunderttausenden Deutschen und Franzosen das Leben kostete. Zur Entgegnahme von Gaben bis auf weiteres sind bereit: In Stuttgart: die Geschäftsführung der Deutschen Fleischergesellschaft; in Dresden: das Bankhaus Gebr. Arnold, Wallstraße 20 und Hauptstraße 28, sowie die Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten".

Am Sonnabend nachmittag verlor ein bürgerlicher Schlosser von der Freiberger zur Gaußstraße ein Kontobuch mit einem Hundertmarkstück in einer Einfahrt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Verlust auch auf der Schatzstraße eingetreten ist, wo der Betreffende wohnt. Die Nummer des Kasinonehmes kennt der Verluststräger.

Selbst mehr als fünfzig Jahre befindet sich die Wirtschaftsgesellschaft Gaustein geb. Richter im Gaußbau zum Anker, in Nalbach bei Schwazenberg in Stellung. Aus diesem Anlaß wurde ihr das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen; von ihrem Dienstherrn erhielt sie ein ansehnliches Geldgeschenk.

Mit der grünen Hochzeit der Enkeltochter begegnen am 24. d. Ms. in Leutersdorf der 70jährige Einwohner und Rentenbauer Pützke und seine Ehefrau die goldene Hochzeit.

Mit deutigem Tage feiert Herr Carl Nagel bei der Firma Bernhard Rüdigier (Wilsdruffer Straße 3) sein 50jähriges Jubiläum.

Das Olympia-Theater, das mit seinem großen Auditorium, Maschinen, hydraulischen und sonstigen Apparaten von Prog hier eintritt und bereits am Sonntag, dem 1. April, mit zwei Vorstellungen ein Gastspiel im Central-Theater eröffnet, ist eins der interessantesten Unternehmungen, das alljährlich stets mit großem Erfolg gönnt. Vorlesesterben in prunkvoller Ausstattung, der Balust der Illusionen, der goldene Wundergarten, romantische Pantomime, schwedende Elsenspiele, Verwandlungsszenen, lebende Kolossalgemälde und vieles andere sind in dem reichhaltigen Repertoire besonders vertreten. Herr Direktor Schenck selbst ist, wie bekannt, der beworrogendste Vertreter der sensationellen Sauberkeit, von ihm werden große Schauspielen vorgeführt, die allgemeine Bewunderung hervorrufen.

Der heutigen Postauslage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der "Berliner Illustrirten Zeitung" bei.

Tagessordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am 20. März abends 7 Uhr: Antrag der Stadtverordneten, den Rat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob eine Bewilligung der Wertberöhrung (Wertsicherungssteuer) des debonten und unbekonten Grundbesitzes in Dresden eingeführt sei; — Beliebung von Teilen der Döbelner, Händler- und Hammamischen Straße, sowie Bau des Kanals in einer Strecke der Straße R zur Beliebung der Vorstadt für die Entwicklung der Vorstadt Thadenberge und hierzu eingeschlossene Zulieferer des Herren Risse und Genossen und Seidner und Genossen; — Schreiben des Rates, der, den Antrag der Stadtverordneten auf Bewilligung der Straßenbaublätter Alderstraße-St. Pauli-Siedlung und Neukölln-Bahnhof-Marienstraße zu einer Linken und auf Einholung des durchgehenden Sachverständigen-Berichtes auf der Linie Bergfelde-Bilderhain; — Antrag der Stadtverordneten Rohrbach und Genossen, den Rat zu ersuchen, bei den Königl. Ministerien, dabin vorzuliegen zu werden, daß die überwiegende Mehrheit der Dresdner Wohnungsbauern Beamtentitel, in Gemäßigkeit der jeweils einkommenden Entlastungsbedingungen, zu nehmen; — Schreiben des Rates, bez. den Antrag der Stadtverordneten auf Erhöhung der Mietzinsen und für Wohnraumförderer, die das 30. Dienstag vorstellen haben, um den Errichtung eines IX. Radtrages zur Totalausförderung vom 24. September 1873; — einige Vorträge des Haushaltspolitischen, Gründungs-, Ausbildungspolitik, Antwerpener Klüngelberg und Vermietung von Räumen im dortigen Dertenhause an erbauungsberechtigte Personen und Bedienstete der Stadt Dresden; — Schreiben des Rates vom 4. Dezember, bez. die vom Vorstand des höchsten Innungsausschusses beantragte Neuerung und Erhöhung der höchsten Beiträge zu den Kosten der Innungs-Fachschule; — Unterhaltung des Gleisbetriebs im Straßenbahnen durch das Unternehmen für Rechnung der Städtischen Straßenbahn gegen eine jährliche Feste Vergrößerung, sowie die Festsetzung der Lizenzen für die nächsten drei Jahre auf 170 000 M. jährlich; — Einrichtung öffentlicher elektrischer Beleuchtung in der Scheffelstraße; — Neubau des König Georg-Gymnasiums; — Geheimer Rat.

In Freiberg wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Tischlerschänke Stießer verhaftet, weil sie nach einem seit einigen Tagen fortstehenden Gerichtsverfahren systematisch hätte verbrennen lassen wollen.

An der "Guten Aue" in Röhrsdorf wurde die 30 Jahre alte Schlossermeisterstochter Wilhelm tot aus der Mulde gezogen. Sie hatte aus Schwermut Selbstmord verübt.

Herr Gustav Händel in Eilenburg schenkte zur Eröffnung eines Bürgertheaters auf seinem Biegelgutgrundstück das hierzu erforderliche Areal.

Offizielle Bekannterungen in den Röntal. Am 18. Februar. Donnerstag, den 29. März. Dresden: f. Vorstandmann Meinhold Dahmen freiliegendes Schwohngebäude mit Vorgarten (2.8 Ar) dafelbst, Hofstraße 37b, Ecke Adelheidstraße, 107 000 M. Dresden: Karl Friedrich Peters Schwohngebäude, zu Preisserhöhung emporgerichtetes Seitengebäude mit Einfahrt, Hofraum, Gaaten und kleiner Hofstraße (17.7 Ar) in Niederdöbeln, Gartenstraße 74, Ecke Sektorstraße, 74 und 1. M. Dresden: Restaurateur Carl Maximilian Volt's Wohngebäude mit Hofraum (1.9 Ar) dafelbst, Ammendorfstraße 60, 68 644 M. Dresden: Bauwerke Peter Röhrs und f. Baugewerke Freiherrn Matthes freiliegendes Schwohngebäude, Hof- und Gartenland (10.3 Ar) dafelbst, Sedanstraße 31, 188 300 M. Dresden: Das der Witterungsfeindlichkeit unterworfenen mitsamt Schwohngebäude (Schwartzfeldhoff) mit Einfahrt, Hofraum und Hofraum, 1670 M. dafelbst, Albrechtstraße 6, Ecke Hartenbachstraße, 119 250 M. Schwanenmarktshaus-Innerei 200 M. Dresden: Richard Camillo Bühlers Wohngebäude (Schwanenmarktshaus) mit Innraum und Hofraum (4.1 Ar) in Leutewitz, Hofstraße 7, 16 500 M. Dresden: Bauwerke Peter Röhrs und f. Baugewerke Freiherrn Matthes freiliegendes Schwohngebäude, Hof- und Gartenland (10.3 Ar) dafelbst, Sedanstraße 31, 188 300 M. Dresden: Das der Witterungsfeindlichkeit unterworfenen mitsamt Schwohngebäude (Schwartzfeldhoff) mit Hofraum und Garten (11.2 Ar) in Dresden-Döbeln: Carl Adolph Höflers freiliegendes Wohn-, Büroraum, Schuppen und Räume (1.8 Ar) dafelbst, Schloßstraße 34, 25 250 M. Dresden: Carl Adolph Höflers freiliegendes Wohn-, Büroraum, Schuppen und Räume (1.8 Ar) in Leutewitz, Hofstraße 7, 16 500 M. Dresden: Anna Emilie verehel. Scholz geb. Arnold, Büroraum und Dienstwohngebäude, Hofraum und Garten (11.2 Ar) in Tiefewitz, Baubegrenzungstraße 4, 25 000 M. Dresden: Anton Gotthold Lorenz Gründl und Sohn geb. Hofraum (8.4, 12.3, bez. 14.2 Ar), 728, 1066 resp. 1228 M.; 4 Sandgrube (10.7 Ar), 416 M.; 5. Baustelle (14.9 Ar), 1290 M. Dresden: Bauwerke Emil Paul Thielers und Zimmermeister Johann August Schubert's Schwohngebäude mit Hofraum und Garten (16.9 Ar) in Dresden-Löbtau, Heinrichstraße 1, Ecke Paulstraße, 78 400 M. Riesa: Freiburg Ernst Roedas Wohnhaus mit Kellergeschoss, Laden, kleine Hofraum (4.3 Ar) dafelbst, Ecke Bismarck- und Süderstraße, 65 000 M. Löbtau: Eduard August Rödes Wohnhaus und Nebengebäude (4.8 Ar) dafelbst, Dresdenstraße 21, 68 200 M. Riesa: Eduard Birnbauers und Friedrich Gustav Deners Wohnhaus, sowie Hofraum (8 Ar) dafelbst, Schloßstraße, 34 250 M. Dresden: Carl Adolph Höflers freiliegendes Wohn-, Büroraum, Schuppen und Räume, sowie Garten (11.2 Ar) in Leutewitz, Brauereistraße 49, 40 500 M. Dresden: Anna Emilie verehel. Scholz geb. Arnold, Büroraum und Dienstwohngebäude, Hofraum und Garten (11.2 Ar) in Tiefewitz, Baubegrenzungstraße 4, 25 000 M. Dresden: Anton Gotthold Lorenz Gründl und Sohn geb. Hofraum (8.4, 12.3, bez. 14.2 Ar), 728, 1066 resp. 1228 M.; 4 Sandgrube (10.7 Ar), 416 M.; 5. Baustelle (14.9 Ar), 1290 M. Dresden: Bauwerke Karl Adolph Wappeler und Bauunternehmer Friedrich Paul Berthold's Grundstück, auf dem ein Wohnhaus neu gebaut werden soll (9.8 Ar) in Dresden, Sudstraße, 8140 M. Leipzig: Deftstalter Dr. Bruno Ritter's Wohn-, Wandschrank und Garten (4.6 Ar) in Leipzig-Klemmenvorstadt, Dörrsberger Straße 4, 44 000 M. Aus volligen Herstellung des Grundstücks sind noch 1100 M. erforderlich. Preis von Kleidermeister Paul Klemm, Bisk. Kreuzstraße in Leipzig-Klemmenvorstadt, Untere Kreuzstraße 3 und 4; 1. Wohnhaus, Doppelhaus für Wirtschaft und Wirtschaft (3 Ar), 62 600 M.; 2. Wohnhaus (1.8 Ar), 42 200 M.

Allgemeiner Deutscher Unternehmens-Verein zu Chemnitz: Generalversammlung, Kommerz, 8 Uhr. Bierverein d. Wilsdruffer Vorstadt: Vortrag, 8 Noben, 8 Uhr. Literarischer Verein: Vortrag, Meinholds Göle, 8 Uhr. Verein ländlicher Beamter: Hauptversammlung, 8 Noben, 8 Uhr.

Aus der Geschäftswelt. Die bekannte Firma L. Goldmann am Altmarkt hat durch eine sehenswerte Ausstellung in dem Modellensaal mit allen Frühjahrsschmiedungen, welche die Domänenfeste auf den Markt bringt, die Saison eröffnet. Besondere Schleife Kostüm sind da zu sehen, englische und andre Modelle, herliche Riviera-Mäntel in den feinsten Abendfarben, hellblaue Blumenjäckchen mit Spangen, auch Spangenmäntel und Spangenblousen, runderbare Blousen etc. Auch dem verschwinten Herbst ist Rechnung getragen. An dem anderen Schaukasten befindet sich ausschließlich nur Mittel-Kleid (Staubmäntel, Wettermäntel, Röcke, Jacken, Blousen etc.). Das alte renommierte Konfettionshaus bietet hier für allen Geschmack und alle Ansprüche Vorfahrt. Die Firma verendet auf Wunsch einen neuen Frühjahr- und Sommer-Katalog gratis und franko.

Landtagsverhandlungen.

Erste Kammer.

Der gestrige 13. Sitzung wohnte Staatsminister v. Meißn bei. Die Kammer erließ zuerst Kapitel 20 des neuen Gesetzes, Direktionssteuer, worüber Geh. Finanzrat Dr. Jenckel den ausführlichen Bericht erhielt. Die Kammer beschließt ohne Debatte in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer, daß Kapitel wie beantragt zu genehmigen ist. — Über Kap. 20 und 21 des Reichsfinanzberichts für 1902/03, Direkte Steuer und Börsen- und Verbrauchssteuer referiert Rittergutsbesitzer Dr. Oppel. Die Erholungssteuern werden nachträglich genehmigt. — Es folgt die Schlussberatung über Kap. 7 des Gesetzes, "Leipziger Zeitung" (Berichterstatter Dr. von Wacker). Dieser führt aus: Die Zweite Kammer habe schon seit Jahren gerade bei der "Leipziger Zeitung" und dem "Dresdner Journal" mit großer Konsequenz einen hervorragenden Journalfeind entwickelt; er könne wohl sagen, daß dabei etwas gewaltig vorgangen. Die Abteilung, die wissenschaftliche Beilage der "Leipziger Zeitung" führt nur einmal wöchentlich zu verschiedenen, habe das Gedauern der Debatte erzeugt. Sie hoffe, daß trotz der Einschränkungen die Zeitung die erwarteten Kundenströme bringen werde, wobei sie die Deputationsbiträge in Übereinstimmung mit denen der Zweiten Kammer wie beantragt.

Auch über Kap. 45, "Dresdner Journal", berichtet Dr. v. Wacker. Hier sei ein noch gewaltigerer Schritt als bei der "Leipziger Zeitung" von der jenseitigen Kammer getan worden. Die Deputation hätte sehr gern auch weiterhin der Kammer vorschlagen, das bisherige Opfer zu bringen und sie ließ sich bewußt, daß auch die Regierung genötigt gewesen sei, wie bisher das "Dresdner Journal" erscheinen zu lassen. Damherin habe sie sich aber mit den Neuerungen eine verstandene erklärt und auch die Finanzdeputation der Ersten Kammer beantragt, den neuen Staat für das Journal zu bewilligen. An der Deputation sei nun zur Strafe gekommen, daß man am allerhäufigsten an einer Zeitung hande, wenn man an ihrem Neuerungen Vorbereitung vornehme, wenn man sowohl den Titel wie das Format ändere. In der Deputation sei gerade gegen die Form des Titels, der in der zweiten Kammer aufgetreten sei, ganz besondere Bedenken geäußert worden, und die Deputation schlägt deshalb vor, den seitigen Titel als "Hauptrichter" beizubehalten und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zweite Titel und als Untertitel die Bezeichnung "Amtlich Sachsenischer Staatsangehöriger, Verordnungsblatt für die Ministerien, die Ober- und Mittelbehörden" zu wählen. Die Deputation hoffe, daß die Zweite Kammer dieser unwesentlichen Abweichung von diesen Beschlüssen beitreten werde. Gelegentlich der Beratung dieses Kapitels sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß der zwe

Geschosserat Klette habe schon 1902 gesagt: "Die Brücke ist bauhaftig in allen ihren Teilen und eine völlige Erneuerung ist nicht lange aufzuschieben." Die Brücke sei auch zu jahmal für die gegenwärtigen Verkehrswandlungen. Die Stadt habe lange geglaubt, der Staat werde zum Bau der Brücke einige Millionen beitragen; der Staat habe aber nie eine vertragliche Verpflichtung übernommen. Zum Bau der Carolabrücke habe der Staat 1 Million Mark gegeben mit der Erfahrung: Damit ist's aber nun genug, künftig baut Eure Brücken selber! (Heiterkeit.) Ganz so wörtlich habe der Bassus in dem Vertrage allerdings nicht gelautet. (Heiterkeit.) Die Stadt habe ja einen sehr hohen Brückendammsatz, der ihr durch Erhebung der Brückenhöhe ermöglicht wurde. Das Recht zur Erhebung der Brückenhöhe besteht übrigens noch auf eine lange Reihe von Jahren. Der Unterhandlungskunst der Stadtväter sei es gelungen, den für das Areal bei Helbig's gern angenommenen Betrag von 900 000 auf 570 000 Mk. herabzusetzen. Wenn wirklich aus dem neuen Staatsbericht nicht allzu viel gelöst werden sollte, so sei doch das Moment nicht zu geringe anzuschlagen, daß durch die Umgestaltung des Schlossplatzes ein Platz geschaffen werde, der seinesgleichen in Europa suchen müsse. An der Ränderung der Straßenbahnen-Angelegenheit sei allein die Stadt interessiert gewesen. Er sei geborener Dresdner und Bürger von Dresden, sein Herz gehörte Dresden; das hinderte ihn aber nicht, wenn die Stadt etwas von Staate haben wolle, zu sagen: "So, aber bezahlt mir es werden!" Bezuglich des Wunsches der Regierung wegen der Veränderung von Grundstücken der Staatsseidenbahnenverwaltung handle es sich nicht um eine Änderung des Gesetzes, sondern nur um eine andere Interpretation auf dem Gebiete des Staatsseidenbahnenwesens. Die Regierung habe das Dekret nicht eher vorlegen können, weil die langwierigen Verhandlungen mit der Stadt nicht früher zum Abschluß gekommen seien. Den Vertretern der Stadt, und insondere dem Oberhaupt, sei er dankbar für die Geltendmachung des ganzen Einflusses, um die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. (Applaus!) — Abg. Künast: Die Stadtvorstellung treffe nicht die Schuld an der verbliebenen Einbringung des Dekrets. In Dresden finde sich niemand, der bereit wäre, mit einer Verdrückung der Terrassenstraße einzutreten. Man hätte lieber das Standhaus nicht dorthin ziehen sollen. Es finde es auch merkwürdig, das Meisterdenkmal König Alberts vor dem Standhaus aufstellen zu wollen, es hätte mit einem ähnlichen Standbild des Königs Georg vor den neuen Ministerien in Neustadt Aufstellung finden sollen. Sein großer Kollege Günther (Heiterkeit) glaube die Verhältnisse Dresden besser zu verstehen als ein Dresdner; er habe aber gründlich vorbereitet. Wenn Herr Günther das Areal an der Elbe für so wertvoll halte, so könne er sicher 100 Abgeordneten im Elbdreieck gewinnen. — Abg. Dr. Vogel überbrückt den Gebrauchungen Günthers und Hähnel's. Das Standbild König Alberts passe nach dem Urteil der Kunstdenkmalbehörde recht gut vor dem Standhaus. Schließlich wünscht Redner, die Regierung möge bei der Ausführung des Vertrags mit der Stadt möglichst Entgegenkommen in Einzelheiten zeigen. — Abg. Schieck (Frankenberg) und Gottard (Leipzig (nat. lib.)) erklären sich nomens ihrer politischen Freunde mit der von der Regierung gewünschten Auslegung des § 18 einverstanden. — Abg. Behrens (Oberlößnitz (sonst.)): Mit der Beihilfe von 1 Million Mark für den Bau der Carolabrücke sei der Stadt keine besondere Siebensorglichkeit erwiesen worden. Der Staat habe wegen der Erhöhung des fiskalischen Areals in Dresden-Rentenstadt ein ganz wesentliches Interesse am Bau der Carolabrücke gehabt. — Abg. Langhammer stimmt den Anschauungen seiner politischen Freunde über die Auslegung des § 18 zu. — Die Kammer beschließt hierauf Titel 4 mit der Genehmigung der Verträge mit der Stadt Dresden nach der Regierungsvorlage. Gegen vier Stimmen wird beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Grenze, bis zu welcher die Realisierung im Vereine der Staatsseidenbahnenverwaltung Grundstückveräußerungen gegenüber der Bestimmung des § 18 des Gesetzes über den Staatshaushalt ohne Zustimmung der Städtevertammlung vorgenommen werden darf, im Einzelfalle 300 000 Mk. betragen soll, vorzusehen, daß über solche Vereinbarungen den Städtenamtern durch den nächsten Rechenhofsbereicht Mitteilung gemacht werde.

Einstimmig und ohne wesentliche Debatte erledigt die Kammer hierauf Titel 4 des außerordentlichen Staats-Umgestaltung der Verkehrsstellen Deuben und Döbeln sowie viergleisiger Ausbau zwischen Potschappel und Station 116 D. W. (Königlich-Preußische Eisenbahn-Betriebsamt Abg. Heymann und Kap. 31, Allgemeine Regierungss- und Verwaltungs-A Angelegenheiten) betr. (Berichterstatter Abg. Koch) und bewilligt die Ausgaben nach der Vorlage. Die für Titel 4 vorliegende Petition des Gutsvermögens in Hainsberg wird der Regierung zur Kenntnisnahme überreicht.

Es folgt Schlafberatung über Kap. 63a des ordentlichen Staats Meteorologisches Institut betr. — Berichterstatter Abg. Hartzer (Neudörfler (sonst.)): Die Deputation habe das Fortbestehen des Meteorologischen Instituts für überflüssig; die hoch angestellten wissenschaftlichen Arbeiten könnten ebenso gut an der Technischen Hochschule erledigt werden. Mit Rücksicht darauf habe auch die Deputation den Abdruck von 1500 Mk. vorgenommen. — Abg. Dr. Mühlmann (Döbeln (nat. lib.)) tritt für Beibehaltung des Meteorologischen Instituts als selbständige Einheit ein. Die finanzielle Leistung seines Instituts sei auf Grund des unrichtigen Materials des Abg. Schubart. Man habe die gleiche, solche wissenschaftliche Institute auszubauen und zu vervollkommen, darum über ihre Wichtigkeit durch Beleidigung ihres Staates nicht in Frage stellen. Redner beantragt Wiederbeschaffung der Regierungsvorlage. — Abg. Andro (Drausendorf (sonst.)): Die wissenschaftlichen Arbeiten sollten ja von den Beamten des Instituts weitergeführt werden, aber die Wetterprognosen seien auszuführen. Er bitte die Regierung, ihren Einfluß an zuständiger Stelle beim Reich einzurichten, wobei es auf die Mitwirkung des Meteorologischen Instituts rechte. Wahrscheinlich vom 1. Jan. ab sollte täglich vormittags 11 Uhr von gewissen Zentralen aus an die einzelnen Post- und Telegraphenstellen die Wettervorhersage gehen. Für Sachsen seien 1000 Post- und Telegrafenstationen in Aussicht genommen. (Schall auf.) Die Postverwaltung werde die Wettervorhersagen in den Gemeinden ansetzen. Die entstehenden Kosten trage das Reich, sie beliefen sich auf 385 000 Mark. Angesichts dieser Wettervorhersage werde eine Wetterkarte größerem Umfangs herausgegeben werden, die besonders dazu bestimmt sei, den Landwirten die nötigen Unterlagen beim Eintreten anderer Witterungsverhältnisse zu bieten. Diese Karte sollte gegen 12 Uhr zur Ausgabe gelangen und an die jeweiligen Post- und Telegraphenstellen befördert werden. Der Abonnementpreis für diese Karten betrage monatlich 50 Pf. Die Regierung würde, daß deshalb noch einmal gewarnt werde, wie sich der Wetterdienst Sachsen im Ansatz an den Rest des Reiches gestalten werde. Die Frage einer Umpfleistung des Meteorologischen Instituts sei jetzt noch nicht reif, weil das Institut doch erst vor kurzem von Chemnitz nach Dresden übergesiedelt sei. — Abg. Schubart (Euba (sonst.)) bemängelt, daß die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts, auf die es doch hauptsächlich ankomme, schon seit Jahren fehlten. Wenn die Wetterprognose für das ganze Land gemacht werde, werde man nichts zu Ungenauigkeiten kommen.

Geh. Regierungsrat Dr. Hallbauer: Das Schreiben des Reichsfassanzlers sei erst vor 4 oder 5 Tagen eingegangen, deshalb habe er es in der Deputation noch keine Mitteilung machen können. — Dr. Mühlmann führt wiederholtes zu Gunsten des Instituts ein. Empfehlenswert sei es, daß dieses auch Sonntags Prognosen herausgabe. — Der Berichterstatter hält dem Vorredner entgegen, daß die Deputation das Institut gar nicht abschaffen wolle, es solle nur anders organisiert werden. Die Verdienste des jetzigen Leiters, des Professors Schreiber, seien auch von der Deputation well und ganz anerkannt worden. — In Ergänzung der Ausführungen des Berichterstatters bemerkt Abg. Hähnel, daß die Deputation erwoogen habe,

ob das Meteorologische Institut der Technischen Hochschule in Dresden angeschlossen werden solle. Der wissenschaftliche Charakter des Instituts habe nicht unterbunden werden sollen. Gegenüber dem ganz außerordentlich hohen Aufwand, den das Institut im Vergleich mit allen anderen Staaten verursacht, seien Einsparungen geboten, vornehmlich hinsichtlich der zahlreichen statistischen Berechnungen. — Abg. Andro will die Dresdner Beobachtungsstation aufzuhören, wissen ebenso solle von der Veröffentlichung der Prognosen für das ganze Land abgesehen werden. — Der weitere Verlauf der Debatte zeigt eine ziemlich scharfe Polemik zwischen den Abg. Andro und Schubart einerseits und Dr. Mühlmann andererseits. — Die Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme der Deputationsanträge, nochdem der Antrag Dr. Mühlmann infolge nicht ausreichender Unterstützung gar nicht zur Abstimmung gebracht werden konnte.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 70 des ordentlichen Staats, Landesanstalten betreffend, sowie über eine hierauf bezügliche Petition. Der Berichterstatter, Abg. Schubart, ergänzt den von ihm erstatteten, sehr ausführlichen schriftlichen Bericht in einigen Punkten und bittet um Annahme der Deputationsanträge. Bezuglich der Landesanstalt Untergörlitz erwähnt er, daß sich verschiedene Deputationsmitglieder durch persönliche Besichtigung von der pemphigischen Sanatorium überzeugt hätten, die in dieser Anstalt herrschende, trotz der oft ziemlich großen Unzufriedenheit der Kranken, sei, um bedauern, daß die besseren Klassen der Bevölkerung die Landesanstalten nicht mehr benützen, sondern die Kranken den Privatanstalten zuwenden. — Abg. Bär (Zwickau (frei.)) tritt für die von den Pflegern der Landesanstalten eingereichte Petition um Gehaltsanhebung usw. ein. Die Inhaben der Landesanstalten müßten so ernährt werden, daß sie nach ihrer Freilassung im Stande seien, ihren Beruf wieder aufzunehmen. In den Landesanstalten werde den Handwerkern durch die Arbeit der Gefangenen die allerschwerste Konkurrenz gemacht. Zum mindesten dürften sie nicht mit Löhner, Klempner- und Schuhmacher anwalten. — Abg. Bär (Zwickau (frei.)) tritt für die von den Pflegern der Landesanstalten eingereichte Petition um Gehaltsanhebung usw. ein. Die Inhaben der Landesanstalten müßten so ernährt werden, daß sie nach ihrer Freilassung im Stande seien, ihren Beruf wieder aufzunehmen. In den Landesanstalten werde den Handwerkern durch die Arbeit der Gefangenen die allerschwerste Konkurrenz gemacht. Zum mindesten dürften sie nicht mit Löhner, Klempner- und Schuhmacher anwalten.

Abg. Donath (Oppeln) (B. d. L.): Durch die Verlegung der Großenhennersdorfer Anstalt nach Chemnitz-Altdorf seien die dortigen Haushälter, Handwerker usw. empfindlich geschädigt worden. Es sei in Aussicht genommen, die Großenhennersdorfer Anstalt nach entsprechendem Umbau wieder in Benutzung zu nehmen; er bitte die Regierung, im nächsten Jahr die hierzu erforderlichen Mittel zu verlangen. — Abg. Gleißer (Grimma (nach.)) unterstützt die Petition der Pfleger und bringt noch einige andere Wünsche dieser Patienten vor, die u. a. noch um Gradabzeichen, um die Erlaubnis zum Tragen von Brillenfledern außer Dienst, um Regelung des Tag- und Nachdienstes usw. bitten. — Auch Dr. Spiegel (Pirna (sonst.)) tritt für die Pfleger ein, die mit großer Opferwilligkeit ihre Obliegenheiten erfüllen. Weiter spricht sich Redner im Sinne des Abg. War gegen die Gefangenen-Arbeit aus und befürwortet dann bezüglich der Anstalt Sonnenstein, daß die durch den Abriss der kleinen Kirche zerstörte materielle Wirkung im Sinne des Dürer-Bundes wiederhergestellt werde. Zu begrüßen sei es, daß die dortigen umfangreichen Arbeiten endlich ihrem Abschluß entgegengingen und damit den Insassen die Beurteilung künftig erweitert bleibe.

Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Apelt: Die Regierung habe bereits in der Deputation erklärt, daß sie den Wünschen der Pfleger sehr wohlwollend gegenüberstehe. Sie habe die Absicht, die Pfleger mit den unteren Handdienstbeamten gleichzustellen. Im nächsten Jahr vielleicht schon seie sie das Maximum gewähren zu können. Mögen über die Kraft seien dem Ministerium bis jetzt noch nicht zu Gefahr gekommen. Die Großenhennersdorfer Anstalt werde schon aus dem Grunde nicht aufgegeben werden, weil das Grundstück unter der Bedingung vermarktet worden sei, dort irgend eine Landesanstalt unterzubringen. Was die Gefangenen-Arbeit anlangt, so sei der Wunsch aus Handwerkerkreisen, den Gefangenen jede Arbeit zu nehmen, nicht zu erfüllen. Es solle von der finanziellen Seite dabei ganz absehen, immerhin würde das Ministerium aber, sobald es jede Beleidigung unterstehen würde, über 900 000 Mark einbußen. Das finanzielle Problem sei indes nicht der ausschlaggebende Gesichtspunkt, sondern es würde eine außerordentliche Härte für die Gefangenen sein, ohne jede Beleidigung zubleiben. Sie würden nach ihrer Freilassung schweren Gefahren ausgesetzt sein, auch der fiktive Wert der Arbeit sei nicht genug anzuschlagen. Die Frage sei nur, in welcher Weise die Beleidigung geschehe. Das Ministerium sei immer bestrebt gewesen, dem Handwerk und der Industrie so wenig wie möglich Konkurrenz zu bereiten, es lasse deshalb den Bedarf für die Anstalten in diesen selbst bestreiten. — Abg. Encke (Leipzig (sonst.)) beschäftigt sich mit der Frage der Gefangenen-Arbeit. In den Auktionshäusern würden die Kräfte der Gefangenen geradezu verteidigt oder verkaufen und dann noch zuweilen hin den Handwerkern Konkurrenz gemacht. Ganz zu beweisen sei es momentan, daß auch noch Materialien zur Unterstützung der Gefangenen-Arbeit verwendet werden. Für die Großstädte sei der frühere Verpflegung von 50 Pfennigen ganz einheitlich auf 1,25 Mark erhöht worden. Die Landesanstalten würden aus den Mitteln aller Staatsangehörigen erbaut und unterhalten, es sei nicht einzusehen, warum die drei Großstädte unbillig und ungerecht behandelt würden. — Abg. Dr. Brückner (Leipzig (sonst.)) erkennt es an, daß für die Kranken in den Landesanstalten in den letzten Jahren in außerordentlicher Weise georgt worden sei. Es tritt dann für die Pfleger ein, wünscht aber auch, daß die leitenden Personen, insbesondere die Arzte, in Zukunft besser honoriert werden möchten. — Abg. Günther (Leipzig (sonst.)) erweitert die Ausführungen seines Vorgängers Bär, Abg. Dämert (Leipzig (sonst.)) befürwortet die Petition der Pfleger, und Abg. Ulrich spricht zu dem Standort der Gefangenen-Arbeit. — In seinem Schlusshörer bemerkte der Berichterstatter, daß der Wunsch, die Gefangenen nur für den eigenen Bedarf der Anstalten zu beschäftigen, schwer durchzuführen sei. Die Anträge der Deputation, sowohl sie sich auf Kap. 70 beziehen, werden sämtlich einstimmig angenommen, die Petition der Pfleger der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. — Schlüß der Sitzung gegen 3/4 Uhr. — Nächste Sitzung heute vorzeitig 10 Uhr.

— Tagesordnung der Großen Kammer für die 44. Monatssitzung am 28. März, vorzeitig 11 Uhr: Anträge zum Verkauf forstwirtschaftlichen Areals zur Anlegung eines Treppensteinplatzes, zum minderjährigen Bericht Kap. 1 des ordentlichen Staats, Beiträge betreffend, zu Titel 2 des außerordentlichen Staats, Kreisverordnungen, zum Entwurf zu einem Wege-, die Unterhaltung und Röhrung der Ausfallstraßen betreffend, zur Bewilligung eines Herkörpers bei Kap. 44 (Abschluß der bildenden Künste zu Dresden) des Rechenhofsbereichs auf die Künsteperiode 1892/93, zu Kap. 71 und 72 des ordentlichen Staats, Verwaltung des gemeinwohlorientierten Ministerialgebäudes in Dresden-Kreuzberg und Altmühlstraße im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern betreffend; — Bericht über die Petitionen des Ausschusses der Zentrale für Jugendfürsorge in Dresden und den neuen Vorlegung eines Gelegenheitswurfs über die Führer-Ersatz- und Kinderfördervereine im Königreich Sachsen und des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig und Gen., eine Rendierung des Geleget über die Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend.

— Tagesordnung der Großen Kammer am 28. März, vorzeitig 10 Uhr: Allgemeine Vorberatung über den Erwerb eines Geländes I. zu Abänderung der Bestimmungen in § 96 Absatz 3 und § 106 der Abänderung der Städteordnung betreffend und 2. zu Abänderung der Bestimmungen in den §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 30. April 1890, die den Landesbericht der Städteordnung betreffend auf die Künsteperiode 1892/93, zu Kap. 71 und 72 des ordentlichen Staats, Verwaltung des gemeinwohlorientierten Ministerialgebäudes in Dresden-Kreuzberg und Altmühlstraße im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern betreffend; — Bericht über die Petitionen des Ausschusses der Zentrale für Jugendfürsorge in Dresden und den neuen Vorlegung eines Gelegenheitswurfs über die Führer-Ersatz- und Kinderfördervereine zu Leipzig und Gen., eine Rendierung des Geleget über die Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend.

— Schlussberatung über Titel 2 des ordentlichen Staats, Beleidigung von Stakenbergungen betreffend, über den Bericht der Finanzdeputation B, Beleidigung des Schalenberges der Dresden-Thorndier-Stadtische bei Station 63 + 13 D. W. unter Belegung des Dresden-Werdauer Ortes von Station 54 + 78 bis 86 + 26 betreffend, über die Petitionen des Rates zu Dresden und der Stadtverordneten zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Pirna, die Städteverordnung wolle, daß der König, Staatsminister beantworte, daß der Stadt Dresden in dem vorliegenden Wahlkreisentwurf eine ihrer Einwohnerzahl und Steuerleistung mehr entsprechende Verleihung in der zweiten Kammer der Städteverordnung durch Beilegung einer entlastenden Abstimmung von Wahlkreisen gründet werde, über die Petition des Haushaltsschaffens Tannenberger in Görlitz um Gewährung eines Beilegtes zu den Kosten des Umbaus seines Hauses aus Mitteln der Landes-Brandversicherungsanstalt, — Abg. Schubart (Euba (sonst.)) bemängelt, daß die Verordnung des Böhmisch-Österreicherischen Landesgerichts in Altdorf auf einen im Jahre 1898 beim Ausheben aus dem Tage auf dem Böhmisch-Österreicherischen Landesgericht erlassenen Urteil Guß und Schiedsgericht in Meissen um den Anfall ihrer Haute durch den Staat und den Städtegemeinderat zu Siedlungen um Bewilligung der Kosten der in Siedlungen vorausgehenden Schufarbeiten bei Beleidigung eines Beilegtes zu diesen Kosten.

Kein andres Dresdner Blatt

bietet seinen Lesern neben grösster Gediegenseit und Vielseitigkeit des Inhalts eine so

schnelle Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens wie die „Dresdner Nachrichten“. Sie erreichen dies durch ihr täglich

zweimaliges Erscheinen

In Dresden und den Vororten, in denen die Zustellung durch unsere eigenen Boten oder Kommissionäre geschieht.

Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ nehmen in Dresden und Vororten entgegen:

Im Dresden-Viertel:

Ecke Pillnitzer und Albrechtsstraße, Albert Kaul; Sachsen-Allee 10, Edmund Hindorf Nach.; Sachsenstraße 12 (Ecke Striezelstraße), Max Röhl; Uhlandstraße 17, Otto Bischoff; Schäferstraße 69, Gustav Seyler Nach. (Max Gräßling); Weitnerstraße 66, Franz Seifert;

Im Dresden-Neustadt:

Große Klosterstraße 5, Johannes Päßler; Lutherplatz 1, Karl Bischoff Nach. (Paul Schmidt); Königsbrücker Straße 39, Fritz Gilbers;

Vorstadt Pieschen: Bürgerstraße 44, Oswald Funke;

Striesen: Wittenberger Str. 48, Karl Ebert;

Trachenbergs (und Trachau): Großenhainer Straße 155, Hans Wolfmann;

Cöblitz: Cöblitzer Str. 51, Arthur Schmidt;

Plauen: Alt-Plauen 2 und Würzburger Straße 7, Arthur Matthäus;

Cotta: Grillparzerstraße 11, Otto Kunath;

Blasewitz: Tollwitzer Straße 45, Otto Mangold;

Meschen: Elbstraße 12, Hobisch's Buchhandlung (Curt Knöbele);

Pirna: Königsplatz 8, Buchhandlung von C. Diller & Sohn, (Abg. Diederich);

Kötzschenbroda: Meißner Straße 51, Zigarettenhaus Hugo Mühl;

Coswig: Königstraße 1, Ecke Königsbrücker Straße, Drogerie Stephan Udet.

für Niedersedlitz, Klein- u. Groß-Zschachwitz, Laubegast, Leuben und Coswig: Emil Pöthenauer, Buchbinderei und Papierhandlung;

Magdeburg: Magistrat 18, Otto Jansen;

Radebeul: Bahnhofstraße 7, Karl Freund;

Charlottenburg: Buchbindemeister E. Prechtl;

Auflösung: Königstraße 1, Ecke Königsbrücker Straße,

Drogerie Stephan Udet.

für Niedersedlitz, Klein- u. Groß-Zschachwitz, Laubegast, Leuben und Coswig: Emil Pöthenauer, Buchbinderei und Papierhandlung;

Magdeburg: Magistrat 18, Clemens Linke, Kaufhaus.

Döbner: Drogerie Jul. Brix;

Zschachwitz, Weißer Strich u. Böhla: in Cöblitz, Grundstraße 18, Richard Rudolph;

Wachau und Niederpoyritz: in Wachau, Grundstraße 2, Tischlermeister Carl Rödiger;

Pillnitz und Holzweihen: in Pillnitz Kaufmann Fr. Wihl, Schön;

Kemnitz, Stens, Göhlis, Briesnitz u. Leuba: in Cotta, Grillparzerstraße 11, Otto Kunath;

Coswig

und höhrend suchen wir noch weiter vorwärts zu kommen; der Boden ist feucht und glitt, denn gestern war das Wetter noch über und diese 10 oder 12 Meter, die wir uns nun hindurchein, sind eben erst dem furchtbaren Element abgerungen worden. Eine heile Hölle hält vor uns auf.

Das ist das Feuer! Ein Wasser-Feuerwehrmann, das Gründel des Feuerwehr in der Hand, erfüllt mit mächtigem Strahl die Luft, während die deutschen Männer nach auf dem Boden liegend, auspassen, ob sie ihm zu Hilfe eilen müssen. Rüttend und zitternd verzerrt das Wasser die lodernden Flammen, Tausenden brausen empor und verflüchtigen sich durch den Luftröhre des Ventilators. Die Wände der Galerie dampfen vor siedender Hitze, auch die Stühle, die auf dem Boden verstreut liegen, rauschen und glühen. Selbst wenn man keine Flammen sieht, so hat man doch den Eindruck, daß diese schwarze Feuerlandschaft einen Herd glühender Flammen und grausigen Feuers verbirgt. Das Blut pocht in den Schläfen, ein Brauen und Schwitzen klingt in den Ohren, der Körper ist in Schweiß aufgelöst, eine so furchtbare Hitze herrscht hier. Wir schlagen dann einen neuen Weg ein, der auf bisher noch unerforschtes und unbekanntes Gebiet führen soll. Wieder fliehen wir in schmalem Gang, auf Schritt und Tritt von Trümmer und Steinen gebunden, die wir nur mühsam aus dem Wege schaffen, während wir uns in Acht nehmen müssen, mit dem Kopf nicht die aufgestürzten Steine zu berühren, die auf uns niederschlagen könnten. Nur einmal stehen wir 90 Centimeter tief im Wasser. Durch den heißen Schlamm waten wir weiter, der Ingenieur geht langsam voran.

Blödelich rast er: "Licht die Lampen aus!" Tiefe Dunkelheit umgibt uns in der heißen, steckenden Luft, in der von allen Seiten wie in einem Grab Stille auf uns drückt. Im Hintergrund durch ein lassendes Loch sehen wir einige Flammen aufblitzen; auch dies ist Feuer. Die Hitze wird immer unerträglicher und ein furchtbarer Geruch von Kohlenstaub und brennendem Holz bedrängt und fast. Wir sind mittler im großen feurigen Ofen, den die Gruben darstellen, bei 50 Grad Hitze. Jedes weitere Vordringen ist hier unmöglich und wir müssen notgedrungen zurück...

** Zu der Fahrt des Berliner Militärballoons über die Ostsee werden noch folgende interessante Einzelheiten gemeldet: Die Soldaten des Luftschiffer-Bataillons müssen nach genügender Ausbildung eine Prüfung ablegen. Eine solche fand auch am letzten Sonnabend mittag auf dem Tempeler Schießplatz statt. Zwei Soldaten stiegen mit einem Militärballon auf und verschwanden in den Wolken. Montag abend traf aus Rostock eine telegraphische Meldung ihrer Landung bei dem Bataillon ein. Jedenfalls wurden die Luftschiffer in oder über diesen Wolken nach Norden getrieben, so daß sie nicht erkennen konnten, wo sie sich befanden. Der nach gewordene Ballon ist dann aus den oberen Luftschichten etwas herabgesunken, und nun konnten die Luftschiffer erkennen, daß sie über der Ostsee schwieben. Um nicht zu erkennen, klappten sie schnell den Korb, warten alle unnötigen Sachen fort und brachten dadurch den Ballon zu neuem Aufstieg. Nach dreizehnständiger Fahrt landeten die beiden Luftschiffer in der dunklen Nacht zum Sonntag (Neumond) gegen ein Uhr glücklich in einem schwedischen Walde und machten nur zuerst bemüht sein, den Ballon in Sicherheit zu bringen. Erst dann konnten sie sich aufmachen und nach der nächsten Ortschaft suchen. Dadurch war es ihnen erst so spät möglich, ihre Landung telegraphisch nach Berlin zu melden. Sie befinden sich bereits auf der Heimreise.

** Bei der Einfahrt des Schnellzuges 113A von Bad Künzels a. St. in den Bahnhof Bingenbrück entgleiste er gestern abend 7½ Uhr die Lokomotive und zwei Wagen aus bisher unbekannter Ursache. Der Beizer und eine Dame wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich.

** Rindeswörth im Eisenbahnbau. In dem Schnellzug, der morgens von Belgrad gegen Wien fuhr, ereignete sich ein sonderbares Verbrechen. Der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Troppau, Baron Wissle, kam von dort mit seiner Familie über Konstantinopel nach Belgrad und wollte nach St. Gotthard weiterfahren, wo er seinen Urlaub verbringen wird. Mit der Familie des Generalkonsuls reisten auch zwei Dienstmädchen. Als der Zug Belgrad verlassen hatte, genoss die Kammerjäge in einem abseits gelegenen Raum des Waggons eines Kindes, das sie, in ein Tuch eingewickelt, durchs Fenster ins Freie warf. Ein Bahnwächter bemerkte den Vorfall, hob das Kind, welches am Leben geblieben, auf und trug es in die Station zurück. Anmälige Fahrer der Schnellzug in Semlin ein, wo die Polizei von dem Vergeßlichen schon aus Belgrad telegraphisch verständigt worden war. Die Semliner Polizei verhaftete die Kammerjäge sowie das andere Mädchen, da der Verdacht vorliegt, daß letzteres bei der Geburt und Entfernung des Kindes beihilflich gewesen war. Das neu geborene Kind wurde in das Belgrader Krankenhaus gebracht. Das Semliner Gericht leitete das Verfahren gegen die Mädchen ein. Die Familie des Generalkonsuls hatte von dem Zustande des Kindes keine Ahnung.

Sport-Nachrichten.

Hockey-Wettspiel. Der hierige Akademische Sport-Club schlug letzten Sonntag den Spiel- und Sportclub Friedenau (Berlin) mit 7:0. Dresden war von Anfang bis Ende überlegen und ließ den Gegner nur selten aus seinem Spielvölkte heraus. Davorangestiegen ist der Mittelstürmer der Friedenau, U. Aboms, der immer wieder die feindliche Verteidigung durchbrach. Dresden zeigte trotz des schlechten Bodens sehr gutes Zusammenspiel und war auch an Technik dem Gegner überlegen.

Die Eröffnung der deutschen Radfahrer wurde am Sonntag zum zweiten Male durch die Unwetter verhindert. In Berlin-Siegelsb. lagte man die Rennen vor Beginn ab, während in Berlin-Tempelhof das Programm nur halb beendet wurde. Das 50-Kilometerfahren wurde beim 10. Kilometer abgebrochen. Stand beim sechsten Kilometer: 1. Peter Günther-Möhl in 9 Minuten 24 Sekunden, 2. Kurt Rosenbauer-Dresden, 600 Meter zurück, 3. Stellbrink 700 Meter zurück. Bei den Endlauftes des Hauptfahrens, der über erst am Sonnabend, den 1. April, ausgetragen wird, qualifizierten sich Willi Arenz, Stol, Hellermann, M. Hansen. Das Rennen war sehr gut besucht.

Handball. Vorhand hat einen unverlierbaren aufgedeckten Null, den aber Mittelband übersteigt, indem sie ein Großspiel ansetzt mit Eichel und Grün Wenzel, Eichel 18. Ober, Neun, Grün 18. Sieben, Rot 18. Sieben, Schellen 18. Im Stol legen Grün und Rot Abzug. Ist das Großspiel zu verlieren, und wodurch lediglich?

Wittig, Schlesien 15, 2., für geheime Krankheiten
Der Hungerkünstler Snee hat jetzt in Englands Circus in London ein 45-tägiges absolutes Fasten beendet und damit einen Weltrekord geschaffen. Nur Wasserkünste war ihm gelungen. Am Gewicht verlor er während dieser Zeit 55 Pfund. Seine extremale Abnahme nach Belassen des Glassäugens bestand aus einer Tasse Kaffee und einem Gläschen Dr. Hommeis Haematogen. Den zahlreichen Beinchen, Armen und Füßen erklärte er, daß er nach seinen bisherigen Erfahrungen die Fastenzeitz des Jahres 1905 betrug 244 Tage sicher erwarte, durch geeignete Diät verbunden mit dem Gebräuche von Dr. Hommeis Haematogen schon nach wenigen Wochen wieder so gesund zu sein, um gegen Mitte April ein neues Fasten beginnen zu können.

Wer rein macht, putzt, mischt und schneidet und dabei bisher noch nicht Lubus' Wasch-Extrakt gebraucht, mache bald einen Versuch damit. Man erhält eine vorzügliche, billige, parfümierte Seifenlauge zum Waschen, Scheren und Reinigmachen, Abstellen der Tropfen, Türen, Fensterläden etc. Lubus' Wasch-Extrakt kostet man jetzt überall und ist nur echt mit rotem Band". Worscht beim Einkauf geboten.

Lesen Sie unbedingt Dr. med. Ziegelmüller beschreibende Schriften "Degeneration und Regeneration" (2 M.), "Nebenstellung seitlich und Rückfrankfurter" (2 M.), Verlag von Max Richter, Berlin W. 30, Spezialdruckerei 27.

Große Sortimente

in
Möbel-Schnuren
Möbel-Frasen
Vitrage-Gimpeln
Vitrage-Schnuren
Vitrage-Frasen
Gardinen-Borten
Gardinen-Frasen

Zum Umzug!

W. Eduard Rammer, Scheffelstrasse 6.

Rouleaux-Schnuren
Büttchen-Frasen
Gardinenband mit Ringen
Gardinen-Halter
Teppich-Einfassborten
Jalousie-Gurte
Jalousie-Schnuren.

Alle Preislagen.

Beste Bezugsquelle für Tapezierer.

Versand nach auswärts prompt.

Fernsprecher 8963.

Seite 18 "Dresden Nachrichten" Seite 18
Mittwoch, 28. März 1906 ■ Nr. 85



Matrosen-Anzug	Hochgewachsene Blusen-Anzug	Kleider-Jacken-Kostüme	Kleider-Matrosen-Anzug	Kleider-Pyjacke	Original-Kleider-Anzug	Kleider-Matrosen-Jackett	Kinder-Capes mit rot Capuchon
aus prima bl. aus prima bl. aus blauem Überkragen. f. Cheriot mit blauem Überkragen. f. Cheriot in allen Größen 3-12 Jahren, v. 12,50 M. an.	Cheriot mit blauem Überkragen. f. Cheriot in allen Größen 3-12 Jahren, v. 12,50 M. an.	v. 8-14 Jahren, v. 17,50 M. an.	in bester Ausführung aus prima Cheriot m. Überkragen v. 10,50 M. an.	aus blauem Cheriot auf Sergeputz mit Marineabzeichen v. 6,00 M. an.	aus marine Cheriot v. 18,00 M. an.	aus blauem Cheriot mit Goldknöpfen u. Armstickerlei von 6,50 M. an.	v. 3,00 M. an, in Original-Kleider-Ausführung 9,00 M.



Nenesches Blusenkleid	Fechtes Fassonkleid	Schottischer Hänger, Fassonkleid	Knaben-Kittel-Kleid	Schwarz - weiß Karriertes Kinder-Kleid	Blusen-Kleid	Hochlegantes Mädchen-Fasson-Kleid
mit und marine Rock und gestr. Tennis-Bluse für das Alter von 8-12 Jahren von 18,50 M. an.	aus blauem Cheriot mit eleg. Spitzen-Einsatz und Samtband garniert, von 22,50 M. an.	reinwollen. Stoff mit Spitzen-Einsatz und Samtband garniert, von 10,50 M. an.	aus blauem und creme Cheriot, in einfachster bis elegantester Aus- und Ledergürtel führung, mit rotem Besatz von 7,75 M. an.	mit dopp. Volant in allen Größen von 16 M. an.	aus marine Cheriot von 9,50 M. an.	aus schw. - weiß karriert. Stoff, mit hellblauer Seide garniert für das Alter v. 8-12 J. von 20 M. an.

Siegfried Schlesinger,

König Johann-Strasse Nr. 6.

Offene Stellen.
Herrschäftl.
Diener,
unverheirathet, sofort gesucht.
Leipziger Str. 1, I.

Laufbursche
sofort gesucht.
Siegfried Schlesinger

Mechaniker

für Stativ-Fabrikation sucht in dauernde Stellung Robert Tämmmer, Löbeln.

Junger Mann

im Alter von 16—18 J., zügel und fleißig, der gute Handlichkeit bringt, vor Gütern reicht. Wohl. sozialer Anstand erwünscht. Off. unter **H. 3034** Exped. d. Bl.

Rabat nicht per sofort
besserer Marktheiter,
100 M. bare Rantion erforderl. Off. erb. u. **D. H. 1403** an Rudolf Mosse, Dresden.

Heizungs-Ingenieur,
stich. gebild. nach Dresden get. Off. u. **B. M. 1320** an Rudolf Mosse, Dresden.

Tüchtige Schlosser
für dauernde Arbeit per sofort gesucht von
Haggonfabrik
vorm. Busch, Bautzen.

Tüchtiger Bauführer
für Poptekfaktorenbau in der Ninge, Dößeldorf für sofort gesucht. Bei Bewilligung hohes Gehalt. Meldungen mit Bezugsschrift, Gehaltsanfrage. Angabe fester Tätigkeit n. Elternteile umgeben erbeten. **Salmann & Ganz-Hin.** Architekten, Dößeldorf.

Bum. vollständig unter
ein Mann
gesucht, welcher Erfahrung im Lohn- und Gewinnbau hat. Dreiebe muß auch landwirtschaftl. Arbeiten m. verrichten u. kann verheirathet sein. Off. m. Gehaltsanträchen an
Kittlert Rübengrün
bei Auerbach i. B. erbeten.

Wagensattler
zu dauernde Stellung gesucht.
Friedr. May,
Wagenfabrik, Bautzen.

Tüchtige Dreher
per sofort gesucht.
E. Käse, Maschinenfabrik
Kötzitz bei Coswig i. S.
NB. 8 Minuten vom Bahnhof Kötzitz und 15 Minuten von Station Görlitz aus.
Büngerer foltert.

Correspondent,
mögl. Stenograph u. mit Schreibmaschine vertraut, für bald oder später in dauernde Stellung gesucht. Off. unter **N. 3056** nebst Beifügung von Lebenslauf, Bezugsschriften und Gehaltsantrag. a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zwickau i. S.
Gehalt nicht, nur empfohlene Kellner, i. Käse, Bierausgabe auf Lohn, Kochinnen, Bäckerei u. Konditoren, Bäckerei, Stellen. Zwickau, i. S., am Leipziger Str. 17, Tel. 132.

Vertreter
a. f. Dresden v. gr. westfäl. Bierausgabe, die in d. Preislage von 28—150 erstklass. Fabrikate liefert. Off. unter **S. Q. 187** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gewandte Kellner,
die ihrer Pflicht genugt haben, finden auf den Passagierdampfern der Hamburg-Amerika Linie lohnende Anstellung. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht und bevorzugt. Die Bewerber haben ihr Geschick mit ausführlichem Lebenslauf, Bezeugnissen und Photographie zu senden an das
Hener-Bureau der Hamburg-Amerika Linie,
Hamburg 9, Seemannshaus.

Bei Anstellung sind Willkürbuch mit Führungzeugnis, Sittennotiz, Invaliditäts-Certifikate und Original-Bezeugnisse erforderlich.

Erste Kraft gesucht!

Für die Leitung der Dresdner Filiale einer höheren Bank, Export-Brauerei wird ein Kaufmann mittlerer Jahre, der auch den Betrieb der Brauerei zu übernehmen hat, gesucht.

Es wird nur auf einen absolut zuverlässigen, soliden Herrn rechnet, der branchenkundig, repräsentations- und fonsionsfähig ist und bereits eine gleiche Stellung innegehabt hat. Baldmöglichster Anteil ist erwünscht.

Offerten mit Angabe des Alters, möglichst unter Beifügung der Photographie und Bezeugnisse, zu richten an die Exped. d. Bl. unter **C. 2910**.

Hugo Thanisch,
Weingutsbesitzer,
Berncastel a. Mosel.

Reichhaltiges Lager spez. in feinen Moselweinen.

Nur erstklassige Vertreter gesucht.

5 Mark und mehr per Tag.
Handarbeiter - Strickmaschinen-Gewerke sucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schwelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir versuchen die Arbeit. **O. Kunau & Co.**, Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 57.

Für ein erstes Institut wird ein junger

Schreiber

mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt gesucht. Schrift. Off. mit Lebenslauf, Bezugsschriften und Angabe der Gehaltsanprüche u. **T. E. 199** Exped. d. Bl.

Sehr beliebt alte

Feuerversicherung sucht tüchtige Agenten

für höchsten Besucher. Bewerbungen unter **B. L. 145** an den "Invalidendank" Dresden.

Kutscher-Gesuch.

Ein verheiratheter herrlich. kutscher, der Jahren und Verderblosigkeit gründl. erlernt hat u. sich durch beste Bezeugnisse über seine bisherige Tätigkeit ausweisen kann, wird geg. sehr guten Lohn in dauernde Stelle gesucht. Anerbieten und mit Bezugsschriften unter **P. 32072** an Haasestein & Vogler, Leipzig, zu richten.

1 tüchtiger Klemmner, sowie 1 Metalldrucker werden sofort gesucht Friedr. Werner, Metallwarenfabrik, Großenhain, S. Herrmannstr. 3.

Lacke.

Für den Betrieb unseres ersten Lacken- und Gewerbe-Lacken- und Farbenfabrikantens sind per sofort oder später einen tüchtigen,

durchaus soliden

Reisenden,

der die Tonnen Schleifen, Fesen, Öls und Beizepreisen, wo wir bereits eingehandelt und weiter ausbauen. Herren, die diese Bezüge intensiv bearbeiten u. gute Erfolge bringen, finden Gelegenheit zur Selbständigkeit u. hohen Einkommen. Offerten erbiten direkt an uns.

Hessel, Foll & Co.,
Lackfabrik, Nerehau bei Leipzig.

Vertreter

a. f. Dresden v. gr. westfäl. Bierausgabe, die in d. Preislage von 28—150 erstklass. Fabrikate liefert. Off. unter **S. Q. 187** in die Exped. d. Bl.

Ein intelligenter

Reisender

für eingeführte Tonnen von einer schö. Signaturschrift v. 1. April an, sofort gesucht. Gel. Material ist bevorzugt. Off. und Angabe der bisherigen Tätigkeit Lebenslauf, Gehaltsanprüchen unter **D. 3020** Exped. d. Bl.

Graphit-Schmelziegel.

Eine westdeutsche Fabrik sucht für Pütz u. Reitz branchenfundierte Abteilungsführer gegen Gehalt u. Tantime. Nur erprobte, selbständ. Herren wollen Ansprachen mit. Kosten **11. M. 2171** an Haasestein & Vogler, Köln.

Verwalter.

Suche zum 1. Juli eb. schon 1. Jahr einen durchaus echten gebildeten Beamten, nicht unter 26 Jahren, mit besten Empfehlungen. Nur schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsforderungen, Bezeugnissen an das

Kammergut Ostra, Friedrichstr. 60.

Suche v. 1. April einen nicht zuverlässigen und tüchtigen Mann, verheirathet, als

Schirrmacher

in ein groß. Handgeschäft Dresden. Selbstiger muss in schriftlich Arbeit etwas bewandert sein. Dreie. Wohnung im Hause. Off. und **S. U. 191** Exped. d. Bl.

Oekonomie-Scholar.

Auf einer großen Domäne bei Lauban i. S. findet sofort od. später junger Mann gute Aufnahme, sowohl unter Lehrtung des Prinzips praktische Ausbildung. Renten 400 M. v. J. Ressell. etabliert. Röhres u. **O. T. 98** Exped. d. Bl.

Berwalter,

welcher sich nicht scheint, selbst mit Hand anzulegen, wird bei 300 M. Gehalt u. freier Station zum baldigen Antritt gesucht. Off. und **R. E. postlagernd Rode-** wisch i. S. erbeten.

Brenner

mit gut. Bezeugnissen sucht sofort.

Rittergut Krakau

(Bezirk Dresden).

Circa

200 Schweizer

auf vorläufige Frei- u. Unter-

schweizer-Stellen zum 1. April gesucht.

Schweizerbüro

Gottlieb Beutler, Stellervermittler,

Görlitz, Löbauer Straße 2.

Telephon Nr. 550. u.

Berlin, Schönberger Str.

Nr. 28, Tel. Amt. 9, Nr. 13881.

Dresden, Berliner Platz 5.

Telephon Nr. 9719.

Lehrling

in Kolonial- u. Spirituosenhandlung,

Dresden. Wohnung u. Bettst.

im Hause. Greifswald, V. 1. April.

T. 10683 in die Exped. d. Bl. erb.

Suche

zum 1. April 5 Oberschweizer, 1 bei Hermuth (90 Stück), 1 bei Chemnitz (40 Stück), 2 nach Thüringen (40 u. 50 Stück), 1 zu 20 Stück u. Schlesien, dagegen viele Frei- und Unternehmer gesucht.

Paul Bauer, Oberschweizer,

Rittergut Unwirde u. Löbau,

Schweizer-Büro.

Tüchtiger, gewöhnlich, verheirathet.

Oberschweizer

wird zum 15. April für 55 Werk-

stube und 10 Stück Jungvieh gesucht.

Off. und spätestens gefunden.

Vom 25. M. anmelden Renten

II. Kl. Zimmer 56, v. 2—4 Uhr.

Lehngut Gornau

bei Zschopau.

Oberschweizer gesucht.

Für 1. April wird für Abmelde-

Stadt 30. Std. Mittwoch und 10

Std. Jungvieh ein unverheirath-

ter Oberschweizer mit Garde-

gen gesucht.

Nur Bewerber mit lang-

jährigen Benannten wollen sich

melden mit Angabe der Wohn-

anprüchen u. **G. 3023** in der

Exped. d. Bl.

Schweizer

mit Frau, Fleischwaren, Unter-

schweizer, Lebkuchen sofort bei

höchstem Lohn gesucht.

Gilze, Stellervermittler,

Dresden, Maximilianstr. 27, I.

Wegen Erkrankung m. Stuben-

mädchen sucht ich sofort

od. 1. April ein ganz zuverläßl.

Stubenmädchen

mit guten Bezeugnissen, das die

Behandlung der Wölche, Glanz-

platten besteht und Maschine-

nahmen kann. Photographie,

Bezugsschriften, Gehaltsan-

prüche erbeten.

Baronin Ziegler,

Eine wunderschöne, sehr

gesuchte Person.

Gebucht wird zum baldigen An-

tritt alleinstehende bessere

Haushälterin

für einen Haushalt v. 5 Personen.

Bevorzugt werden solche, welche

nicht auf gute Stellung als auf

hohen Gehalt sehen. Off. mit

Beifügung der Zeugnisse, Photo-

graphie, keine Altersangabe und

Offene Stellen.

in guter Stellung, nicht zu junges Mädchen als tüchtige

Aufwartung

am 1. April gelucht. Selbstgekauft mit allen häusl. Arbeiten vertraut u. tüchtig sein. Vorstellen Donnerstag vormittag Dresden-N. Wallstraße 19, I.

Suche

Kellnerinnen, hier und ausw., Kellnerin, Auf., Kell., und Haushälterinnen, Hauswirth. Hausmädchen i. Güte, sucht

Priemer, Stellenvermittler Galeriestr. 4, Teleph. 5634.

zu vertraut u. tüchtig sein. Vorstellen Donnerstag vormittag Dresden-N. Wallstraße 19, I.

Volontär-Verwalter

ohne gegenwärtiges Vergütung, wodurch mit Familienanschluss auf Güte von 80-500 Adler. Off. u. H. B. K. 1000 postlagernd Döbeln.

Tücht. Landwirt,

35 Jahre alt, sucht f. 1. Mai ob.

Söldner auf groß. Gut Stellung als Verwalter ob. Inspektor.

Die Frau kann mit täglich kein.

Off. unter M. G. 27 an das Tageblatt, Rossmarkt, erbeten.

Um folgenden Antritt event.

Auch nach Osteren wird für einen jungen Mann, der im Besitz des Eintritts-Gebühren-Zeugnisses ist, eine

Ende sofort viele perf.

Fleischerei-Bekäuferinnen

1 Stütze f. große Konditorei,

wo die Frau fehlt. Off. u.

3 perf. Konditorei.

Verkäuferinnen.

E. Punte, Stellen-

vermittlerin,

in der Kreuzkirche 1, II..

Grunder, einf. Mädchen, n. u.

18 J., welches sich f. Arbeit

schaut, wird zur

Stütze

der Hausfrau

b. Familienanschluss vor. 15. Mai

oder früher auf groß. Gut

Gutsbesitzer. Tochter bevorzugt.

Ge. Off. u. K. 3043 Exp. d. Bl.

Schule zum 1. Mai ein tüchtiges,

anständiges

Hausmädchen,

das alle Arbeiten übernimmt.

Interesse für Wirtschaftsarbeit

und im Kochen nicht unerfahren

ist. Hoher Gehalt und gute Be-

handlung zugesichert.

Herr. Bertholdsdorf

bei Lungenau.

Saub. Mädchen

wird für leichte Haushalt ar-

etige Monate den Tag über

gelucht per 1. Apr. Albertpl. 8, 2. r.

Ausländerin, verfehlt französi-

sich und englisch sprechend, für

Tochterpensionat in Vorort von

Dresden ans. auf pair, früh geg.

Ge. geh. Off. geh. Off. u. A. 99 bei

Danke & Co., Seestraße 1, I.

Für eine Dame wird ein hand-

Mädchen

oder Frau zur Ausbildung (Tag u.

Nacht) per 1. April gelucht.

Dr. Blaum, Bernhardstr. 97, I.

Putz.

Vorlette Büchmacherin f. mittl.

Genre sol. nachmittags auf Off.

m. Gehaltssatz u. M. M. 90

postl. Dresden-Lößnau.

Wer schnell eine Stelle im Front-

reich ob. im Ausl. findet will,

w. sich an Office General à Voix.

Stellen-Gesuche.

Für Erfinder!

Von Neubuden suchte Alleme-

vertrieb. f. Deutsch. Gar. haben

Unterl. Off. u. W. L. 282

"Invalidenbank" Dresden.

Empfehlte geehrten Herrsch.:

Herrsch. Ratscher. g. Biedermann,

sicherer Fabrik, ledig und verb.

berisch. Diener, verb. u. led.,

einf. Kammerjunker,

sucht, Stubenmädchen.

Zwei. Köchin, kann i. Streben.

Heizkug. ig. Hausmädchen,

Kinderkleiderinnen,

einf. Kinderfräuleins,

junge Kindermädchen zu groß,

und klein. Kinder.

E. Punte, Stellen-

vermittlerin

a. d. Kreuzkirche 1, II.

Jünger Kaufmann,

welcher zu Osteren ansteht und

in Buchdruckerei, Schreibmaschine-

u. sonstigen Kontorarbeiten ver-

traut, sucht bald. Stellung. Ge. Off. u. K. 2008 Exp. d. Bl.

Reisebegleiterin.

Frau Brüderer Ginschrasch,

St. Moritz, S. Tirol.

Diakonissenheim, Tute 24.

Sattlergeselle,

Anfang Mai, in Weitern u. Vollst.

Arbeit erl., sucht Stellung. Adr.

H. postl. Bohn. Kettow.

Kreis Gubenberg i. Sch. erbeten.

Jünger Mann, 18 Jahre alt,

V. theoretisch u. praktisch gut ge-

bildet, der am 30. März mit dem

Günzberg. Brüder. Brüder, das Real-

gymnasium verlässt, sucht bis

Mitte April Stellung als

Volontär-

Verwalter

ohne gegenwärtiges Vergütung, wo-

möglich mit Familienanschluss auf

Güte von 80-500 Adler. Off.

u. H. B. K. 1000 postlagernd

Döbeln.

Tücht. Landwirt,

35 Jahre alt, sucht f. 1. Mai ob.

Söldner auf groß. Gut Stellung

als Verwalter ob. Inspektor.

Die Frau kann mit täglich kein.

Off. unter M. G. 27 an das Tageblatt,

Rossmarkt, erbeten.

Um folgenden Antritt event.

Auch nach Osteren wird für einen jungen Mann, der im Besitz des Eintritts-Gebühren-Zeugnisses ist, eine

Lehrstelle

in einem größeren Eisen- und

Gelenkwarengeschäft gelucht. Off.

u. L. 2985 in die Exp. d. Bl.

Ein 19jähriger, sich in ungelen-

giger Stellung befindlicher,

tüchtiger, solider

Kaufmann,

perfekt in Korrespondenz, Buch-

föhrung, Verland u. Expedition,

Krankenversicherung, Industrie-

der Spielwarenbranch besitzend,

sucht per 1. Juli ob. an Wunsch-

freiter antreten. Engagement in

gleicher ob. anderer Branche. Gute

Ergebnisse zur Verhängung. Reicht

wollen ihre get. Zustimmung mit

Gehaltssanweisung bis 5. April

auf die Kreditlinie dieses Hauses

unter J. 3042 richten.

Für einen jungen Mann von

ca. 16 Jahren, in Sprachen

nicht unverwandert, wird für Osteren

eine Lehrstelle in einer

Buchhandlung oder in einem

Kunst-Verlag

in Dresden oder in der Provinz

gesucht. Wohnung und Kost

bei dem Leibherrn erwünscht.

Ruhige Bedingungen erbeten, unter

B. 3016 in die Exp. d. Bl.

Jung. Techniker,

gelehrter Maurer und Zimmerer,

welcher 3 Semester eine Vol-

kommensschaft erwünscht.

Ruhige Bedingungen erbeten, unter

B. 3016 in die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Unter bel. Auftr. i. i. Wann

per 20. J. sucht zur weit.

Bildung. Auf. f. Selbst. K. 1000

postl. B. 2700 in die Exp. d. Bl.

Jung. Kellnerinnen

zu sofortigem Antritt empfohlen

Frendenberg & Hille,

Stellenvermittler,

Dresden, Brauerei 3,

Fremdecker 3509 und 7438.

20 jähr. geb. Mädchen,

bew. im Kogen, Blättern, Hausb.

Milchfisch, Feuerblech, sucht

bald. Stell. auf d. Lande, wo sie

sich weiter ausb. kann. Off. u.

J. M. 20 f. B. 2700 in die Exp. d. Bl.

Seltene Gelegenheit,

viel Geld

zu verdienen.

Für Maschinen-Gehalt, weit-

bekannt, wobei bis 500% manch-

mal verdient werden, wie zur

best. Auszahlung ein Kom-

mandat oder täglicher Teilhaber

mit 10-20 000 M.

im ersten Jahr gegen Sicher-

stellung u. Gewinnanteil ge-erbetet.

Off. u. B. O. 148 "Invali-

denbank" Dresden erbeten.

Wirtschaftsfraulein,

perfekt in einer, sowie bürgerl.

siche, mit nur gut. Ergebn. sucht

Stellung in seinem beruflichen

Berufshaus. Off. erbeten unter

Miet-Angebote.

Rücknitzstr. 11, II. Etage, Ecke Moszinskystr.,
14 Zimmer, wovon nur seit ca. 20 Jahren ein
frequentes komfortabl. Pensionat
befindet, vor 1. Okt. 1906 anderes für 3300 M. zu vermieten.
Max Kühnrich, Dresden, Niedervaldr. 6, Fernspr. 505.

Neumarkt 8
(Salomonis-Apotheke) ist zu
Geschäfts- und Wohnzwecken
die große helle **1. Etage,**
welche selber die Sächs. Grund- und Hypothekendarlehen inne hatte,
zum 1. April event. früher zu vermieten.

Meissen.
Lagerplatz mit Sägewerk (Motorbetr.)
im Ausmaße von 4000 m², mit gr. Schuppen, drit. a. d. Elbe gel.,
ist zu verpachten. Näh. Meilen, Leipziger Str. 23 b. Grundmann

Glatz.
Ein schöner großer Laden
ca. 80 m² Bodenfläche), nebst davorstehendem Kontor, in der
besten Geschäftslage der Stadt. Gute Schwedeldorf- und
Dongolse, gegenüber der fah. Planfläche; in welchem seit mehr als
15 Jahren ein Manufakturwarengeschäft mit Erfolg betrieben wurde,
zu jedem Geschäft geeignet, ist mit Wohnung im ersten Stock, per
1. Juli 1906 zu vermieten. Näheres durch
A. Latte, Drogerie, Glatz.

Ein grosser Laden,
für jedes Geschäft passend, ist zu
vermieten in **Grossenhain,**
Meißner Straße 15.

In modernem u. mit allem Komfort
J (Gas, elektr. Licht, Wasser-
flaschen) eingerichteter Villa in
Überlösung ist eine schöne

Parterrewohnung
mit Hintergebäude (geplanzt für
Boden- und Stall Zweck, bzw.
Automobilraum) per 1. Oktober
zu vermieten mit circa 800 m² in
Obst- und Gemüsegarten. Die
Wohnung enth. 6 Zimm. Küche,
Bad, Waschküche, Sonderzim-
raum u. groß Keller. Wettbewerb
1000 M. Gelt. Offerten erb. u.
Q. A. 126 Exped. d. Bl.

In der Mitte der Stadt in ein
Waschhaus mit
Trockenplatz,
Treibmangel und Wring-
maschine sofort oder später zu
vermieten. Näh. am **T. C. 107**
in die Exped. d. Bl. Blätter.

In der Wilsdruffer Str. ist ein
Laden

zu 3500 M. per 1. Oktob. 1. J.
ev. früher zu vermieten. Näh.
Hotel zum goldenen Engel,
beim Portier.

Lagerplatz m. Sägewerk,
(Motorbetrieb), im Ausmaße von
400 m², mit gr. Schuppen, direkt
a. d. Elbe gel., ist zu verpachtet.
Näh. Meilen, Leipziger
Straße 23 b. Grundmann.

Grundstücks-
An- und Verkäufe

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fabriken,
Grundstücke, Güter und
Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen
eine Provision, die kein Agent,
durch

EKomM Nachf. Dresden
Scheibenstr. 10. II.
Verlangen Sie kostenfreien Be-
such zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Individ. der, auf meine Kosten,
in 900 Zeitungen einschneidend
Inserate bin seit mit ca. 2500 kapi-
talkräftigen Rekurrenten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in
Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzende und zahl-
reichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen in eigenem
Bureau in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln & Rh. und Karlsruhe (Baden).

Gasthaus
zu verkaufen, ganz nahe am Walde,
eingerichtet mit Sommerfrischheit,
großer schattiger Garten m. Laube,
Terrasse, in Regelbahn, ca. 2 St.
Grund m. 100 St. Obstb., Obst,
Schauer, Stallung, feuerfest ge-
baut, ist Familienbetrieb, halb
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näh. Aussicht reicht
bis Leubnitz. **Karl Vanger, Reichenau,**
Dresden, Triebisch b. Leubnitz.

Für Ruhebedürftige!
Hübsche Landvilla, 2 Wohn-
ungen, gr. Garten, nahe Bahn-
stelle, billig. L. 19500 M. zu ver-
kaufen. Gelt. unter **V. H. 279**
"Invalidendank" Dresden.

Haus zu kaufen gesucht
ganz abgelegen aller Art auf
Abstand, wo einzelne Wohnungen,
noch mein Defizit, Angeb. niede-
rlegen unter **D. C. 1377** bei
Rudolf Mosse, Dresden.

Kleines Landhaus
wegen Abschlüsse soll für 5000 M.
zu d. Nähe Waldau & Dernböhla
unter **V. H. 279** v. d. Gutsanleihe.

In einer der schönsten Residenzstädte Deutschlands ist die in
über Art einzige, seit langem bestehende und von den Herren
Herrgen bestens empfohlene

Anstalt

Kur- und Kindermilch

mit großem bewirtschaftlichen Grundstück und eigenem Viehbestand
wegen Rendite des Betriebs zu verkaufen. Zur Anzahlung
find 60.000 Mark erforderlich.

Das sehr lukrative, bedeutend erweiterungsfähige Geschäft ist
vorzüglich für junge intelligenten

Landwirt,

dem es eine sehr remakable und angenehme Existenz bietet. Zwecks
näherer Mitteilung wollen ernsthafte Selbstläufer ihre Adresse
unter **T. Q. 210** Exped. d. Bl. niedrlegen.

Fabrik,

besonderer Umstände halber häufig zu erwerben. Welcher
tüchtige Kaufmann mit einem sofort verfügbaren Kapital von
ca. 30.000 Mark würde sich mit beteiligen? Hoher Gewinn wird
unbedingt erzielt. **W. Off. u. M. 1081 Exped. d. Bl.**

Geräumige Fabrik mit Wasserkraft
am Schuhhof s. Stadt, einger. Tischlerei mit Sägewerk, auch
zu a. Betrieb passend, billig zu verkaufen oder zu verwerten. Näh.
d. Besitzer **O. Günther, Dresden-A., Teutoburgstr. 3.**

Achtung für Bäcker!

Schones Bäckerei-Grundstück in Leisnig i. S.,
auch altes Geschäft, handelsmäßig Werk- u. Feinkosterei, voralig.
Fach, in wenigen, bei 2-3000 M. Anz. ganz billig zu ver-
kaufen. Agenten verbeten. Off. eb. u. R. F. 100 postl
Rechnung in Sachsen.

Wege Gründlichkeit ver-
kaufe ich mein her-
schäftliches, alttagdurchbre-
chates, ganz nahe Bahn-
station gelegenes

Gut

mit 190 Acker ebenem,
völk. ausgewachsenen Bo-
den, aus massiven Gebäuden
u. sehr gutem Inventar bei
150.000 M. Anzahlung.

Meine Wirtschaft ist sehr
beaum und bestens im
Stand. Ernstl. Selbst-
fahrer erzielt Nähers
mein Beauftragter

de Coster, Dresden-A.,
Annenstr. 14, Haus Engel-Apotheke

Rittergut
mit Parkett-Saal und 11 Schill-
feld, breite Lage, umhüllt halber
sofort verfügb. Tischlerei nicht
ausgeschlossen. Agenten verboten.
Offerten unter **Z. 2916** an d.
Exped. d. Bl. zu rüden.

Gut neugebauter

Rittergut
mit Parkett-Saal und 11 Schill-
feld, breite Lage, umhüllt halber
sofort verfügb. Tischlerei nicht
ausgeschlossen. Agenten verboten.
Offerten unter **Z. 2916** an d.
Exped. d. Bl. zu rüden.

Gut Existenz.

In einem gr. Kircd. Markt, ist
ein schönes Geschäftsb.

Material u. Eisen-Holz, direkt
an Zukunft. Truppenübungs-
gel., ist billig zu ver-
kaufen. Miete. Gelt. 10.000 M. An. ver-
boten. Offerten unter **S. M. 183**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut Existenz.

mit 16 Schill. Feld u. Wiese ist
todesfalls halber ist, zu verkaufen.

Durchweg Weizenlage. Offerten
unter **D. 10427 Exped. d. Bl.**

Gut Existenz.

m. 1 Schaff. Gart. 6% verhüllt,
ist zu ver- Offert. unter **K. I.**

verboten. Mügeln b. Dresden.

Gut Existenz.

in der Nähe der Bahn-Gesell.

Gut Existenz.

an der Tröbitz, nächst
Meissen, mit 25 Ader Land-
wirtschaft und starfer funktionär
Wasserleitung, ist bei 6000 M.
Anzahlung verdi. zu verkaufen.

Das schöne Grundstück eignet sich
auch zur Einrichtung anderer
Industrie. Selbstfahrer er-
zielt Nähers der Beauftragten

de Coster, Dresden-A.,
Annenstr. 14, Haus Engel-Apotheke

Gut Existenz.

in der Nähe der Bahn-Gesell.

Konfektionshaus

L. Goldmann

1906

am Altmarkt.

Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion in Dresden.

Diese Woche:

Eröffnung der Ausstellung und Dekoration
maßgebendster

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

1906.

Kostüme (Bolero-Jackett-Fassons)
Herrenschneider-Kleider. Mark 15, 20, 25, 35, 45 etc.

Garantiert beste Stoffe. — Anerkannt vorsprüngliche Schnitte. — Nur ja Verarbeitungen.

Jacketts, Paletots, Saccos

(schwarz und farbig)

in allen neuen Stoffarten, wie Rips, Tuch, Covercoat etc.
— auch für starke Damen am Lager vorrätig —
Mark 12, 15, 20, 24, 28 etc.

Regen-, wasserdichte Wettermäntel, Übergangs-Paletots (Engl. moden), Frauen-Capes und Kragen

• • Kostümröcke — Kindermäntel — Blusen etc. etc. • •

→ Außerordentlich billigst kalkulierte Preise! →

Zum Verkauf kommen
nur erstklassig
verarbeitete Stoffe.

L. Goldmann.

Die Auswahl aller maßgebenden Frühjahrs- und Sommer-
Neuheiten ist sowohl für den einfachen, als auch
für den verwöhntesten Geschmack eine enorm große.

Die Besichtigung der Warenlager wird den geehrten Damen
ohne jeden Kaufzwang empfohlen und gern ge-
stattet.

Für alle in meinem Ge-
schäft gekaufte Konfektion
übernehme ich
weitgehendste Garantie.

L. Goldmann.

Der Frühjahrs- u. Sommer-Katalog 1906 ist erschienen.
Auswahlsendungen werden auf Wunsch bereitwilligst
zugeschickt.

L. Goldmann

Dresden



Jacket
aus schwarzem Corscwez mit Tuchblenden und Mohrkringen, ganz auf Futter. 15.-



Sacco
aus dunkelgrauem Covercoat mit aufgesteppten Streifen, 80 cm lang. 18.-
Hut
aus Chiffon u. Borsbaartsborte. 12.-

Eleganter Frauenpaletot
aus schwarzem Corscwez mit reicher Stickerei, 100 cm lang. 35.-
Fantasiehut
aus Strohhuts und Chiffon. 18.-

Havelock
aus grau meliertem Stoff, Tuchkringen mit Samtvorlage, 80 cm lang. 12.-
Basthut
aus Bastgarn und Passe. 18.-



Aptes Blusen-Jackett
aus schwarzer Taffetasche, mit Tresse besetzt, auf hallem Seidenfutter. 38.-

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.

Teppiche,

nur gute Fabrikate, in allen Arten und Größen.
Große moderne Auswahl.

Echt Orientalische Teppiche,

vorzügliches Sortiment.

Portières,
Tuch, Seinenplüsch z.,
in allen Preislagen.

Gardinen,
engl. Tüll, Spachtel z.,
avarte Neuheiten.

Tischdecken,
Tuch, Plüscher z.

Viträgen,
creme, weiß und farbig.

Diwandecken,
prächtige Muster,
von 12-270 M.

Läuferstoffe
in Jute, Wolle, Rosé,
Velours z.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.



Die BAU-LOKOMOBILE

billig in der Anschaffung, billig im Betriebe,
leicht transportabel u. leicht zu reinigen, sparsam
im Kohlen- oder Brikettverbrauch, eine
Universalmaschine für den Hoch- u. Tiefbau
ist unentbehrlich für jeden Bauunternehmer, weil sie als
Förder-, Pump-, Ramms- u. Betriebsmaschine
auf jeder Baustelle nutzbringende Verwendung findet.
Mehrere 100 im Betrieb.

Zengnisse, Kataloge u. Projekte stehen jederzeit kostenlos zur
Verfügung. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Düsseldorfer Baumaschinenfabrik Bünger & Leyrer, Düsseldorf.

Gardinen

nur solide, gut waschbare Qualitäten, in enormer Muster-Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen, gebogt, p. Mtr. 40, 50, 60, 70-1,50
Englische Tüll-Gardinen, abgep., gebogt, Paar 3, 4, 5, 6, 7, 8-25 M.
Englische Tüll-Bettdecken f. 1 u. 2 Betten, Stoff. 2,75, 4,5, 6-11 M.
Englische Tüll-Bett-Rückwände . Stück 11, 12, 13-17 M.
Band-Tüll-Gardinen Paar 12, 15, 18, 20-70 M.
Band-Tüll-Bettdecken Stück 8, 10, 12, 15-50 M.
Band-Tüll-Bett-Rückwände Stück 15, 18, 20, 24-35 M.
Spachtel-Tüll-Gardinen Paar 15, 18, 21, 24-35 M.
Spachtel-Tüll-Bettdecken Stück 10, 12, 15, 18-24 M.
Spachtel-Tüll-Bett-Rückwände Stück 20, 24, 27-35 M.

Künstler-Gardinen,

bestehend aus 2 Lang-Schalz mit dazu passenden Lambequinis,
in engl. Tüll, Bändchen-Tüll und farbig, zu allen Einricht. pass.,
per Garantur 11,50, 12, 13, 14, 18, 20, 24, 26, 30 M.

Stores

in engl. Tüll, in Band-Tüll, in Spachtel-Tüll,
St. 2, 3, 4, 5, 6-12 M. St. 7, 8, 9, 10-45 M. St. 7, 9, 12, 15-88 M.

Bonne femme mit **Brise-Bise**
in engl. Tüll, gebändert. Tüll und Spachtel-Tüll, creme und elfenbein,
in allen Preislagen.

König Johann-

Straße 6.

Siegfried König Johann-
Schlesinger Straße 6.

Schöne Frisur!!!

erhält jede Dame mit unserem hygienischen
Haarschoner
„Ideal“.

sehr dünn, verdeckt graues Haar,
etwa 1000 St. — 30 M. Säule u. Strähne ohne lästige Schnüre
von höchst gereinigtem Menschenhaar
von 6 Mark an bis 50 Mark. Künstliche
Schädel in vollendeter Naturtreue.



Ballfrisuren

durch einen Kirsch und gelbe Blüten modern und prompt.

Max und Aenny Kirchel,
Marienstrasse Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“.
!!! Man achte auf Firme, !!!
um Verweichung zu meiden.

Warenzeichenblatt zw.
nebst Wortverzeichnis
liegt bei mir zur Einsicht aus. Ausarbeitung
und Besorgung von Warenzeichen-Anmelde-
nungen seit 1885.

Patent-Bureau Ing. Carl Fr. Reichelt

Dresden-R., Haydnstr. 3. Fernspr. 1966. 9-12, 2-6.

Eöhm. Bettfedern u. Daunen,
Lager und Herstellung von
Stepp-Daunendecken, Plumeaus
bei reeller Bedienung zu billigen Preisen.

Osmar Fröhner, vormalss
Dresden, Schießstr. 9, darüber d. Matbaud. Gegr. 1824.

Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht.
Größtes Lager am Platze.
In jeder Preislage und Stilart.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Hermann Liebold,
DRESDEN - A., Grosse Kirchgasse 5,
part. u. 1. Etg.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Mühlberg

Der reich illustrierte Prachtkatalog

über

Damen-Confection Herren-Confection Kinder-Confection

ist eben erschienen und wird jedem
Interessenten auf Wunsch zugesandt

Herm. Mühlberg

Hofflieferant
Kammerlieferant

Dresden

Wall-, Weber-,
Scheffelstrasse.

Mühlberg

Mein Vogelfutter

für alle Arten Wald- und Stubenvögel,
Vogelgeier und Weichfresser erhält Preis
den 1. Preis. Empfohlen noch ganz bes-
onders Singvölker, Universalfutter,
Ameisen-Eier, Weichturm, Biskuit,

Vogelkäse.

Feinste Harzer Kanarien-Hähne, In. Chines.
Nachtigallen, Doppelüberschläger à 5 Mk. Alle
Arten exotische Sing- und Ziervögel.

Große Auswahl exotischer Zierfische in Wasser-
pflanzen u. Aquarien. Große Goldorfen St. 1,20 M.
Junge Satz-Aale, 100 St. 8 M.

Größte biesige Zoologische u. Zierfischhandlung
von Max Hübner,

Gegr. 1870. Moritzstrasse 13. Tel. 7069.

Gustav Jacobis Touristen-Pflaster gegen

Hühneraugen, harte Haut

an den Beinen u. Fußsohlen. Im Nollen à 75 Pf. in den Apotheken
zu haben. Hauptdepot: Dresden, Mohrenapotheke, Postviertel.
Man achte auf Schuhmarke „Hühnerkopf“. Bestandteile: 2 Teile
Gastrit, 1 Teil Hart, 1 Teil Gel. 1 Teil Salizylsäure.

Garten- und Parkanlagen,

alles was dazu gehört, winterharte ungefährte Pflanzen! Obst-
gehölze in 100 Sorten, Zierbäume, Alleebäume, Obst-
bäume in allen Formen, Erdbeerpflanzen, Eben 100 St. — 20 M.
Wilder Wein 100 St. — 15 M. u. Erdbeerpflanzen in 4 groß-
stück. Sorten 100 St. — 2 M. 1000 St. — 15 M. Coniferen,
12 bis 15 cm. hoch 12 M. 1—4 m. hoch blühend. Rosen,
hoch 1 m. Sort. „Münster.“ 12 St. — 10 M. 100 St. — 50 M.
Spezialität: stärkste Obst-, Schatten- und Parkbäume,
5—12 cm. u. 15 cm. wachsen überall. Best. Anwerkspreise! Adr.:
Überpörtner Erdmann, Niederseddin, Kochmühle. früher
G. M. Wilmes Baumzuchten, Elekt. 3 Min. ab Bahnh.

Siegfried

Schlesinger

Ausgekennigt größte Auswahl u. Leistungsfähigkeit.

Portieren

in Wolle, ganze Garnitur 2 Schals und Lambrequin,
das Paar 8, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17 bis 20 M.

Portieren

in Tuch, ganze Garnitur 2 Schals und Lambrequin,
das Paar 5, 6, 9, 11, 13, 16, 19, 22, 30 bis 45 M.

Portieren

in Blüsch, ganze Garnitur 2 Schals und Lambrequin,
das Paar 11, 14, 15, 17, 19, 20, 24, 26, 30 bis 45 M.

Portieren

für Schlafräume in Waschstoffen, Leinen u. Seide,
die ganze Garnitur 10, 12, 16, 20, 25, 30 bis 75 M.

Lambrequins

einzelne, zu allen Möbeln passend, auch meterweise, in Wolle,
Silk, Tuch, Blüsch, Velvet, p. Met. v. 50 s bis 3 M.

Divan-Decken

doppelseitige Gobelin-Gewebe in modernen Blumen-
und stilvollen Perier-Tessins. Gr. 150x300,
das Stück 5,75, 7, 10, 13, 16, 18 bis 30 M.

Divan Decken

blütchart. Gewebe in hochinteress. Zeichnungen,
Größe 150x300, das St. 28, 30, 40, 45, 50 bis 65 M.

Divan-Decken

hochflorige seidenartige Mohair-Gewebe,
Größe 150x300, das St. 70, 80, 100 bis 130 M.

Tisch-Decken

phantasieartiges Gewebe, für jede Einrichtung passend,
das St. 3,25, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16 bis 25 M.

Tisch-Decken

von soliden Tuch- u. Filz-Stoffen, für jede Einrichtung
das St. 2,75, 3,50, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16—40 M.

Tisch-Decken

in glatten, gestickten und gewebten Blütcharten,
das St. 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22—30 M.

Läufer-Stoffe

in Jute, Manila, Linoleum in allen Breiten.

Läufer-Stoffe

in Cocos, Tapestry, Brüssel, Ziegenhaar.

Läufer-Stoffe

führt nur in den grundsolidesten Qualitäten.

Große Hotels, Ausfallen, Pensionate, Sanatorien
geboten zu meinen regelmäßigen und größten Abnehmern.



Königl. Hoflieferanten

Ebeling & Croener,

Dresden, Baustraße 11.

Best ausgestattetes und größtes modernes Lager Dresdens. Unsere

Anwesenheit ist durch eine

große Menge sehr schöner jüngster Neuerungen

wieder überreich ergänzt.

Sie fahren gut

wenn Sie stets

D. Crato's Backpulver

zu allem Backwerk, zu Kuchen, Mehlspeisen etc.
verwenden. Mit Dr. Crato's Backpulver
werden die Backwaren besonders schmackhaft
und wohl bekömmlich.

Außerdem erhält jeder Einsender von 50 Bons von
Dr. Crato's Backpulver, Puddingpulver etc.
eine Dose mit ff. Biskuit gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten:

Stratmann & Meyer
Knusperchenfabrik
Bielefeld.

Dampfmaschine.

Wegen Betriebsergrößerung eine fabellos erhaltene, moderne,
stehende S-10 vierd. Dampfmaschine mit Dampfsondersteuerung
nebst angebrigtem Nebenkessel, nobilis geschwörten Kessel, z. St. noch
im Betrieb zu sehen, preiswert zu verkaufen. Die ganze An-
lage ist durchaus solid gebaut u. sehr langlebig gehalten.

otto Tänbert, Mechan.
Blumen-Druck-Spinnew.
Sebnitz in Sachsen.

G. E. Höfgen Nachf.,
Nicolaistraße 13.
entwickelt elegant und dauerhaft gebaute
Kinderwagen, Sportwagen,
eiserne Netzbettstellen etc.
Verkaufsstellen: Zwingerstraße 21
und Königsbrücker Straße 64.
Reparaturen promptly und billig.

Berliner Börsen-Zeitung

im Königreich Sachsen seit langer
Zeit wohlbekannt und viel verbreitet —
empfiehlt sich zum Abonnement für das neue
Quartal.

Probenummern versendet gern gratis die
Expedition Berlin W., Kronenstraße 37.

Seite 19 "Dresden Nachrichten"
Montag, 29. März 1906 Seite 19
Nr. 85

Allerlei für die Frauenwelt.

Mathilde Marchesi. Zur 80. Wiederkehr ihres Geburtstages, den 26. März 1906. (Schluß.) Auch die Baronin war entschieden gegen eine künstlerische Ausbildung der begabten Nichte, und schon war Mathilde bereit, die Stelle einer Erzieherin in einem großlichen Hause, die ihre Tante für sie bestimmt hatte, anzunehmen, als ihre ältere Schwester Charlotte, die in der Familie eines englischen Generals als Erzieherin wirkte, ihr großmütig ihre Erspartnisse zur Verfügung stellte, und ihr dadurch die Erfüllung ihres lieblingssündes ermöglichte. Die Kaiserstadt an der schönen blauen Donau galt damals noch als die eigentliche Metropole der Musik; hatten doch hier die klassischen Meister gelebt und gewirkt, und die Wiener Opern galt als das vornehmste Kunstinstitut der Welt. In dem liebenswürdigen Schöpfer der reizenden Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ dem Opernmeister Otto Nicolai, der die erste Aufführung der später so berühmt gewordenen Oper nicht mehr erleben sollte, erkannte Mathilde ihren ersten Lehrer. Er erkannte, nachdem er wenige Monate das prachtvolle Stimmatelier der begeisternden jungen Kunstmäder mit Liebe und Sorgfalt gehegt und gepflegt hatte, daß nur einer, Manuel Garcia, der Meister sei, dieses Talent auf die höchste Stufe echter Künstlerlichkeit zu führen. Auch Pauline Viardot-Garcia, die damals in der österreichischen Metropole weilte und die jugendliche Künstlerin singen hörte, erkannte den Mut, daß der großer Bruder, aus dessen Schule kurz zuvor Jenny Lind hervorgegangen war, Mathildes künstlerische Ausbildung vollenden müsse. Mathilde lebte vorerst in ihre Heimat zurück und erwarb sich durch Erteilung von Sprach- und Gesangunterricht die Mittel zu einem Aufenthalt in Paris. Nachdem sie in einem Konzert der Brüder Hellmesberger aus Wien im August 1844 zum ersten Male mit schönen Erfolgen in ihrer Vaterstadt gelungen hatte und auf Felix Mendelssohns Veranlassung, der sich selbst für sie interessierte, im Mai des folgenden Jahres bei einem der großen niedersächsischen Musikfeste in Düsseldorf mitwirkten durfte, begab sie sich im Herbst 1845 nach Paris. Meister Garcia's trefflicher Unterricht bedeutete für Mathilde die edelste Auslast, die durch ihr späteres Wirken in seinen Händen die schönsten Blüten und Früchte zeitigen sollte. Zwei Jahre durfte sie sich der fördernden Führung Garcias erfreuen, dann zwangen sie die Verhältnisse, ein Engagement zu suchen. Sie hoffte, dies in einer der italienischen Kunststädte zu finden, doch die politischen Wirren des sturmbevoegten Jahres 1848 hatten überall das Interesse für Kunst und Musik in den Hintergrund gedrängt. In den Konzerthäusern von Paris und London errang sie 1849 und 1850 ihren ersten künstlerischen Blüten; später sang sie mit hohem Beifall in ihrer Vaterstadt Weimar, wo jetzt ihr R. Thal.

Wechslerfräsel.

Mit M eine alte Schweizerstadt,
Mit N es Blumen sich errungen hat,
Mit P eine Stadt an der See es neunt,
Mit R der Schuh und der Kaufmann es
kennt.

Selbstkritische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich

Gegründet 1856

No. 71

Wittwoch, den 28. März.

1906

Vorwärts streben!

Roman von Mirza Schiroti.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er zog einen goldenen Bleistift aus der Westentasche, schob ihn auf, prägte die Spitze und reichte ihr dann mit seinem Notizbuch. Auch Ladurner reichte ihr sein Etappenbuch, und so von beiden Seiten bestürzt, konnte sie nicht anders als willfahrend. Sie nahm Ladurners Büchlein und schrie in großen Buchstaben, die durch das Geschüttel des Wagens seitlich verzerrt wurden, Johanna Steiner, Karl Theodorosek Nr. 8" hinzu und dann dasselbe in das Kreisrader Notizbuch. „Karl Theodorosek? Wo ist denn die?“ fragte er interessiert. „Da müssen Sie sich von jemand anderem ausklären lassen als von mir. Ich weiß es selbst nicht. Sie wird wohl in einem Viertel liegen, wo Sie nie hinkommen!“ „Bitte, bitte, ich mache meine Studien über.“ „Studien? Welche Studien denn? Und in den Straßen?“ Das schöne Mädchen lachte spöttisch. „Gewiß, ich studiere das Volksleben. Ich bin halb Schriftsteller, halb Landwirt und interessiere mich für alles, einfach für alles!“ „Ja sind Sie aber sehr vielseitig!“ lachte Johanna wieder. „Alles ist ein bisschen viel!“ „Ja, da lachen Sie! Ist dieser Kleiz aber eigentlich nicht overkennenswert? Oder glauben Sie nicht daran, weil Sie ja die Achsen suchen?“ „Ich glaube gar nichts und mache mir auch weiter keine Gedanken über Sie, aber ich weiß doch, daß der Herr Ladurner, trotzdem er nicht von seinem Kleize spricht, handwerklich steinharter ist als Sie.“ Gezärtigt lehnte sich der Freiherr in die Fensterseite zurück und sah hinaus. Das war ja ein ganz impertinentes kleines Frauengesicht! Und war ja beiderseits gekleidet, daß er auch auf ein befehlendes Wesen gerechnet hätte. Freilich, wenn man so schon war wie sie! Da konnte man sich schon etwas erlauben. Wieder blieb er hinüber und bewunderte das blonde reiche Profil, die herzlichen braunen Augen, das großgewollte Haar, das sich üppig unter dem kleinen hochgewachsene. Und dieser Mund mit den vollen, etwas trockenen Lippen. Wer die füßen würde! Nach wiegend sich der Freiherr wieder dem Mädchen zuwenden, aber in ganz veränderten Tönen: achtungsvoll, weltmännisch, höflich. Vielleicht verlingt das besser. Er hätte gar zu gern gewußt, was Johanna nach München zahlt. Aber sie wußt keinen geschickten preis zu erhaben. Die ersten Richter der Stadt wurden schon im Abenddunst sichtbar. „Da ist München!“ sagte Ladurner erregt. „Ich freue mich immer wieder wie ein Kind, es wiederzusehen.“

Johanna schloß die Augen. Eine Blässe überzog plötzlich ihre Wangen, und sie krampfte die Finger wie in heiligem Gebet zusammen. Ihre Lippen bewegten sich wie zu gesammelten Worten — sie hatte offenbar in diesem Augenblick die Gegenwart der jungen Männer ganz vergessen. Erst nach einer Weile sah sie wieder auf, erhob sich, nahm ihre altmodischen, gefüllten Reisetasche heraus und um ihren Schoß und blieb dann erwartungsvoll und stumm sitzen, während der Freiherr sie durch allerlei Scherze aus ihrer Verunsichertheit zu erweichen suchte. Auch seine geflüsterte Frage: „Wo und wann kann ich Sie denn wiedersehen?“ klang sie zu überhören. Henneberg machte gerade Gedanken darüber, wie sie jetzt mit den angestrahlten Augen, der neuen Haltung und mit der abschuligen Großmutterhalde auf den Anten einem kleinen, dummen Mädel aus der Provinz gleich, als der Schaffner die Conduite auftrug.

Ein Bock vom Hotel erwartete den Freiherrn. Er winkte ihn herbei, gab ihm die Koffer, fragte nach dem Wagen, schwante noch einen Augenblick, ob er nicht Johanna beim Aussteigen helfen sollte — aber diese Tasche mit dem gefüllten Löwen war doch zu lächerlich! — und so grüßte er denn kurz und höflich und eilte davon. Ladurner sprang hinab, hol das Gerät heraus und reichte dann Johanna die Hände. Sie zitterte so heftig, daß sie sich fast auf ihr Sühnen mußte, als sie austieg. „Was haben Sie denn, Fraulein? Ist Ihnen nicht wohl?“ fragte Ladurner besorgt. „Rein, nein! Es ist mir . . . mit ist so eigen! Nicht mehr, wenn man ein neues Leben anfangen will, da kann man schon erregt sein!“ „Gewiß! Mir ist es einfacher auch so gegangen! Ich habe gezittert und gehüpft, als ich das erstmal herkam, und ich exagierte Grobes. Aber glauben Sie mir, ganz so wie früher muß man Schritt für Schritt weiter streben, und das neue Leben ist im Grunde das alte. Man empfängt wohl die herrlichsten Anregungen, man studiert mit neuem Eifer, aber das altgewohnte

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig von M 1,10 bis M 18,00 per Meter. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damast u. Co.
Seiden-Damaste v. M 1,35 — 18,65 **Braut-Seide** v. M 1,35 — 18,50
Seiden-Bastkleider v. M 15,80 — 68,50 **Ball-Seide** v. M 1,10 — 18,50
Foulard-Selde, bedruckt, v. 95 M — 5,85 **Blusen-Seide** v. 95 M — 18,50
 per Meter. **Kerner seid. Volles. Messaline. Tasset Caméleon. Armure Strène. Cristalline. Ottoman. Surah usw. französisch verziert ins Haus. Muster umgeb.**

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrikant **Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant.)**

Henneberg-Seide

Geschmaekvollste
Frühjahrs-Paletots

Glocken-Paletot
„Boston“

M 19,50, 28,—, 36,—, 42,—.

Ulster-Paletot
„London“

M 25,—, 33,—, 39,—, 45,—.

R. Eger & Sohn

nur Frauenstraße 3 u. 5.



100 Liter

gut gefüllte Volumen sind sofort oder später abzugeben ab Vorstellung von Dresden. Gei. Off. ebd. an die Ann.-Expedition Klotz in Hainöbern.

Tischmesser, Gabeln,
Hornbestecke,
Spaten- u. Gaffelöffel,
Tabletts u.
Richter & Sohn,
Wallstr. 7.

Nächtliche Rubestörung
durch Husten ist äußerst läng und doch leicht zu verhindern
durch Thalysia-Hustenbonbons.
Nur echt in Orig.-Packung zu
25 Pf. Nur erhältlich im

Reformhaus Thalia, Schloßstraße 18.



Zu erhalten in den meisten einschlägig Geschäften, wo nicht, wende man sich an unseren Vertreter
Herrn Oskar Stiebel,
Dresden-N., Görlitzerstr. 1.

Wetter-Pelerinen,



Imprägnierte wetterfeste Stoffe mit
abknöpfbarer Kapuze. Höchst praktisch,
handfreie Form und unentbehrlich
für Herren in jeder Größe
und Stärke. Für Knaben u.
junge Leute jeden Alters.
Für Damen und junge Mäd-
chen jeder Figur.

Engl. Reise-Plaids

für Herren u. Knaben zu allen Preisen.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Joh.-Str. Nr. 6.



Kein schleifer Absatz mehr!!

Kein Ausgleiten! Gesundheitsfördernd!
Gerauschoßer, elastischer, angenehmer Gang wird erreicht durch

Tragen unserer dreibaren

Zephir-Absätze, D. R. P. ang.

Im Gebrauch billiger wie jeder andere Absatz.

Bei Voreinstellung des Betrages
nebenstehender Preis. — Gegen

Nachnahme 30 Pf. höher.

Erfahrer 50 Pf. billiger.

Kann sich jeder selbst annehmen.

Wo nicht erhältlich, direkt von den alleinigen Fabrikanten

Julius Bartl & Sohn, Cottbus, n Dresden-N., Görlitzerstr. 1.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes

erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen

Teilzahlungen.

Anzahlung Mk. 20, 50 bis Mk. 50; Abzahlung

monatl. Mk. 8 bis Mk. 12. Billige Reitkinder

geb. wir bei Anzahlung schon von Mk. 50.

an ab. Auch Zubehörteile, wie Laufdecken,

Latschbüche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am

billigsten. — Preisliste gratis und franko. —

J. Jendroš & Co., Charlottenburg No. 529.

Dasein geht doch seinen gleichen Schritt weiter — damit kommt man am schnellsten zum Ziel."

Eine ruhige Stimme tat ihr wohl und beschwichtigte ihre aufgeregten Nerven. Sie drückte keine Hand, an die sie sich unbewußt noch immer gehammert hielt, und sagte ausdrückend: "Sie haben recht! Ich bin töricht. Aber ich habe mir früher doch noch einmal ein Gelübde leidlich wiederhol't; das schwört nicht! Besser zu erraten als zu gleichgültig dem Neuen entgegenzusehen." Sie fuhr sich noch einmal über die Augen, sah sich in der Bahnhofshalle um und band ihr Lächeln wieder, als sie bemerkte, daß beide fast die letzten auf dem Perron waren. Haltlos waren die anderen Reisenden dem Ausgang zugestiegen, die Gedächtnislosen ignorierten doch beladen, die Schainer haben in den leeren Wagen nach etwa vergessenen Stücken — kein Mensch kümmerte sich um das junge Paar. "Was der Onkel? Er ist natürlich nicht da. Wie kann er annehmen, daß ich mit dem Schnellzug anföhne wie eine Prinzessin. Was tu ich jetzt?"

"Ich bringe Sie nach Hause. Wir haben sogar fast dieselben Wege." Eifrig nahm Faburner ihr Gepäck vom Boden auf und sagte: "Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich führen wollen, ich kenne mich ja nicht aus. Nun ging Faburner raschen Schrittes voran, durch den Barietzaal, den großen Gang und die reizende Mittelhalle hinaus, wo vor ihnen auf dem glänzend beleuchteten Bahnhofsvorplatz das großstädtische Leben abströmte. Geblendet und ein bißchen ängstlich blieb Johanna stehen, bevor sie die Stufen der Vorhalle hinabstiegen wollte. "Erzählen Sie nicht!", tröstete sie Faburner. "So geräuschvoll geht's nur hier im Verkehrszentrum zu. Sonst ist München viel stiller. Das ist ja einer seiner Hauptreize! Man ist in der Großstadt und findet doch so viel ruhiges Begegnen hier."

Und zogend sagte er dazu: "Wollen wir vielleicht eine Tasse nehmen? Der Weg ist weit und in die Tramhalle können wir mit unseren vielen Sachen nicht gut einsteigen." "Nein, nein! Wo denken Sie hin! Wer wird ja viel Geld ausgeben, wenn man gehen kann! Diese Schnellzugsart ist ja schon sündhaft teuer, und ich bin froh, wenn ich mich wieder ruhig darf." Faburner, der, trocken er sein Vater, sondern ein Tiroler war, München wie seine Heimat liebte, empfand eine helle Freude, die schöne Stadt diesem empfänglichen Mädchen von ihrer prächtigsten Seite zeigen zu dürfen.

Er wählte daher nicht den fürzesten, sondern den schönsten Weg in die nördliche Vorstadt, wo Johannas Onkel wohnte. An hellbeleuchteten Kaffeehäusern und Restaurants, an buntbesetzten Auslagensteinen, an holzen Bänken und Kirchen, an reizvollen Gartenanlagen, an edlen Monumenten und rauschenden Brunnenspielen führte er sie vorbei und erklärte und erzählte und freute sich ebenso an Johannas Entzücken wie an der herrlichen Stadt, die er so liebte. Vom Standpunkt her vor der Herrenhalle und besahen sich den herrlichen Platz. Ein leichter Luftstrom trieb den Blumenduft vom Hofgarten herüber, und in silberglänzendem Licht sah sich die Ludwigstraße bis zum Siegestor hin, daß ihren prächtigen Abschluß bildet. Und durch alle die Lauerstrophen zum Englischen Garten hinunter lag mancher hoher Baum, seine weißen Blüten im Mondlicht aufzündern. Die mächtigen Rotanen vor dem Bogenhügel der Universität zaunten und plätscherten, die Akademie mit ihren Giebel- und Treppenfiguren schimmerte weiß wie ein Märchenpalast aus ihren Anlagen herüber, und wie das antike Tor durchschritten war, wehte um die alten Alcedäume ein frischerer Zug: Villen auf Villen lagen in den Gärten rechts und links, und blendendes Licht überging die ganze Pracht.

Johanna war ganz still geworden. Sie sah nur entzückt umher und horchte bei angenehmen, tiefen Stimmen, die ihr alles so freundlich erklärte. Dieser Mann, der einen hier fremd gewesen war, wie sie jetzt, liebte München offenbar sehr. Er war arm wie sie, fand hier kein Brot und strebte noch höheren Daseinswertungen wie sie — warum sollte also auch Johanna hier minder glücklich sein als er? Sie empfand eine normale Dankbarkeit für ihn, der so achtungsvoll, so brüderlich lächelnd neben ihr herstritt; besser und freundlicher, als der grämische Onkel es je getan hatte, machte er ihr die erste Stunde in der fremden Stadt zu einer genüß- und erinnerungsfähigen! Das gab Johanna gleich ein Heimatsgefühl. Früher schritt sie aus, daß Herz floß sie fröhlicher, und die Bäume, die sie trug, schienen ihr plötzlich ganz leicht geworden.

So wanderten Johanna und ihr neuer Freund immer weiter und weiter, bis sich von den schönen, baumbestandenen Straßen eine zweite abweigte. Da bog auch der Weg der jungen Leute ab, und sie waren bald am Riel. Hier standen kleine niedrige alte Häuschen und hütte, nonz moderne Binshäuser, damals noch unbebauter Weißenplan. So sieht es an dem äußeren Gürtel jeder Großstadt aus, die mit stets wachsenden Schnelligkeit sich ausbreitete.

Rummel 8 war eins der alten, kleinen Häuser. Ein hausfälliger Raum, über den der Hinterhof keine schönen Blicke herüberreichte, und ein Hinterhof mit Wirtschaftsräumen trennte es von der Straße hinweg. So klein es war, so hoch es doch noch ein Mietgebäude mit allerlei Verhältnissen. Über fast alle Fenster waren dunkel. Die Armut spürte auch mit dem Licht. Faburner tastete nach der Tasche des Gartentürrchens. Da schoß ein großer, struppiger Kötter mit wütendem Gebell aus dem Buschwerk heraus und an dem Raum in die Höhe. Ein Fenster öffnete sich im Barietzaal, und eine scheltende Stimme rief: "Nero! Ob D' aufhört! — Wer ist denn da?"

Wohnt hier der Herr Kreuzschner?" "Wer? Nero, sei stob! Nero!" Über Nero läachte weiter. Er hatte offenbar eine hohe Meinung von seinen Blüchten als Wächter des Hauses.

Die Frau entkehrte sich vom Fenster und kam bald auf den Balkon heraus, wo sie den Hund aus Pausband packte und dann zum Raum trat. "Sie müssen schon entschuldigen! Er gibt halt keine Ruhe, wenn jemand herein will! — zum Herrn Kreuzschner wollen Sie? Um Gottes Willen! Und Sie hat die Krawatte Richtig, die kommen soll? Ja, der wird sich freuen, daß er net noch um Weihnachten wieder auf'n Balkon muss. — Bitte, kommen Sie nur herein! Und der junge Herr?" Johanna schüttelte ihn mit Dank- und Abschiedsworten die Hand und trat in den Garten. Herr Faburner bot mir den Weg gezeigt und — das übrige erstand in dem Gefühl Nero, der sich von neuem gegen den Raum warf, an dem der Malet noch immer lebte. Da nahm der sein Gepäck wieder auf, so noch, wie das Mädchen im Hause verschwand, und ging dann seiner Wohnung zu.

2. Kapitel.

Faburners Wohnung bestand aus einem Atelier und aus einem kleineren Nebenzimmer, der als Schlafzimmer diente. Das alles lag direkt unter dem Dach eines vierstöckigen Gebäudes neben den Speichern und dem Bäckereiboden vor anderen Bäckereien. "Klein, aber ungemeinlich!" wie Faburner lädtlinger Freund Kirchner zu sagen meinte, wenn er die vier Treppen heraufgestiegen war und sich passend auf einen der modelligen Möbelstühle warf. Ungemeinlich war es hier oben allerdings. Bei Faburner gab es keine stilvolle Atelier-einrichtung; ein paar Stühle, ein Sofa, einige Schränke, ein Tisch und ein Schrank — das war alles. Über an den Wänden hingen schöne Gemälde und farbige Stoffe, die das Auge wohl zu jedem verlockten. Und in der rechten Ecke des Atelierräumes stand eine mit Erde gefüllte Pflanzkübel, aus der ein großer Kranz seine Zweige emporentrete und mit fröhlichem Grün die Wand und einen Teil des Klosters besaß. Das gab hübsch aus, gemahnt an den Wald und frische Luft. An der Stelle es auch nicht. Strich der Wind, der so oft luftreinig und erfrischend von den Bergen her über die bayerische Hochebene fährt, nur ein wenig härter, daher, so pflegte er durch alle Augen des großen Atelierräumes und des Daches. Dann rüttelte er auch an den losen Lachslufen und an den Kettenschlösschen im Speicher, und es entstand bei ausnehmendem Sturm ein donnerndes Geräusch, das den man wirklich gewohnt sein mußte, um am Tage dabei arbeiten, naß dabei sitzen zu können.

Aber Faburner fühlte das nicht viel an. Seine Jugend ertrug solche Ungezüchtigkeiten gern. So, er liebte sogar das hochgelegene Dach, das er nun schon drei Jahre innehatte. Auch jetzt freute sich Faburner aufrecht, seine Kleide wieder zu bekleiden. War er doch während im Bayerischen Walde herumgewandert und hatte oft in Scheunen und Holzschuppenhütten, ja im Walde selbst übernachtet, wenn es nicht anders möglich besaß. Tief holte er eine reiche Ausstattung an Skizzen, Studien und Entwürfen mit, gebracht. Die wollte er im Herbst und Winter ausarbeiten. So schnell es ging, schickte er die vier Stufen hinauf, freudig bewegt, seinen stillen Arbeitsraum wieder zu geben. Den Schlüssel trug er bei sich, einen zweiten hatte die alte Diennerin, die inzwischen für den Kranz halte sorgen müssen. Oben war auch alles in schönster Ordnung. Das Mondlicht war stark genug, daß er sich zurücksetzte, wenn es nicht anders kam. Eine Lampe entdeckte konnte, in der zum Glück noch ein Rest von Öl war. Er zündete sie an und sah nun auf dem Tisch ein seitliches Stillleben aufgebaut: zwei kleine Kerzen, zwei sehr große Blätter, ein drittes Stück Brot und einen halben Zwiebelbrod. Daneben ein großer Vorratsschrank. Brot und Käse vereint! Das konnte nur Kirchner getan haben, dessen Vater eine große Bäckerei betrieb, und der immer Mittag genau batte, um solche nahrhafte Schätze ins Werk zu legen.

Ein Bettel, von der ungeliebten Hand der Diennerin geschrieben und auf dem Tisch neben dem Stillleben liegend, befähigte seine Vermutung, denn er faute: "Der Herr Kirchner war heut hier beim Aufräumen und löste einen griechischen Gott aus. War er doch wochenlang im Bayerischen Walde herumgewandert und hatte oft in Scheunen und Holzschuppenhütten, ja im Walde selbst übernachtet, wenn es nicht anders möglich war. Das Mondlicht war stark genug, daß er sich zurücksetzte, wenn es nicht anders kam. Eine Lampe entdeckte konnte, in der zum Glück noch ein Rest von Öl war. Er zündete sie an und sah nun auf dem Tisch ein seitliches Stillleben aufgebaut: zwei kleine Kerzen, zwei sehr große Blätter, ein drittes Stück Brot und einen halben Zwiebelbrod. Daneben ein großer Vorratsschrank. Brot und Käse vereint! Das konnte nur Kirchner getan haben, dessen Vater eine große Bäckerei betrieb, und der immer Mittag genau batte, um solche nahrhafte Schätze ins Werk zu legen.

Ein Bettel, von der ungeliebten Hand der Diennerin geschrieben und auf dem Tisch neben dem Stillleben liegend, befähigte seine Vermutung, denn er faute: "Der Herr Kirchner war heut hier beim Aufräumen und löste einen griechischen Gott aus. War er doch wochenlang im Bayerischen Walde herumgewandert und hatte oft in Scheunen und Holzschuppenhütten, ja im Walde selbst übernachtet, wenn es nicht anders möglich war. Das Mondlicht war stark genug, daß er sich zurücksetzte, wenn es nicht anders kam. Eine Lampe entdeckte konnte, in der zum Glück noch ein Rest von Öl war. Er zündete sie an und sah nun auf dem Tisch ein seitliches Stillleben aufgebaut: zwei kleine Kerzen, zwei sehr große Blätter, ein drittes Stück Brot und einen halben Zwiebelbrod. Daneben ein großer Vorratsschrank. Brot und Käse vereint! Das konnte nur Kirchner getan haben, dessen Vater eine große Bäckerei betrieb, und der immer Mittag genau batte, um solche nahrhafte Schätze ins Werk zu legen.

Ein Bettel, von der ungeliebten Hand der Diennerin geschrieben und auf dem Tisch neben dem Stillleben liegend, befähigte seine Vermutung, denn er faute: "Der Herr Kirchner war heut hier beim Aufräumen und löste einen griechischen Gott aus. War er doch wochenlang im Bayerischen Walde herumgewandert und hatte oft in Scheunen und Holzschuppenhütten, ja im Walde selbst übernachtet, wenn es nicht anders möglich war. Das Mondlicht war stark genug, daß er sich zurücksetzte, wenn es nicht anders kam. Eine Lampe entdeckte konnte, in der zum Glück noch ein Rest von Öl war. Er zündete sie an und sah nun auf dem Tisch ein seitliches Stillleben aufgebaut: zwei kleine Kerzen, zwei sehr große Blätter, ein drittes Stück Brot und einen halben Zwiebelbrod. Daneben ein großer Vorratsschrank. Brot und Käse vereint! Das konnte nur Kirchner getan haben, dessen Vater eine große Bäckerei betrieb, und der immer Mittag genau batte, um solche nahrhafte Schätze ins Werk zu legen.

Stores und Vorhänge empfehlen in enormer Auswahl zu billigen Preisen aus den renom. Gardinen-Fabriken Auerbach i. V. und Plauen i. V.

Eduard Doss aus Auerbach im Vogtland.

Nur Wallensteingasse 26 (seit 27 Jahren hier bestehend) im Victoria-Salon.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Eigne Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller

auf das
Beerdigungswesen
bezügl. Angelegenheiten
hier wie auswärts
sowie Bestellung der

**Bezirks-
Heimbürgin**

durch die Comptoirs:

'Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 157. Teleg.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

**Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingesetztem Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgestempelte
Rechnungen sind zurückzuweisen.**

PIETÄT UND HEIMKEHR

durch die Comptoirs:

'Am See 26 Bautznerstr. 37

Telephon 157. Teleg.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

**,Bayard-Automobile“
Sofort lieferbar!**



**Selt Herbst vorher haben wir einige hundert Bayard-
Automobile in Fabrikation gegeben und teilweise hier und in unseren
Gäulen auf Lager genommen, wodurch wir in der Lage sind, durch sofortige
Lieferung zu dienen. — Ausfuhr- und Gebrauchswagen in vornehmer und ex-
zellenter Ausführung.**

**Überall läufige Vertreter gesucht, wo noch nicht vertreten. — Von der
langen Prospekt!**

**Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer in Frankfurt am Main.
Automobile, Fahrräder, Motorräder und Schreibmaschinen.**

Niederlage in Dresden:

Dresdener Automobil-Gesellschaft Carl Bernhard & Co., Lennéstrasse.

Total-Abverkauf

Um mein seit 50 Jahren bestehendes Uhrgeschäft
möglichst bald aufzulösen, verkaufe von jetzt ab mein immer noch
reichhaltiges Lager von

Uhren und Goldwaren

in jedem annehmbaren Preise. 2jährige Garantie w. geleistet.

F. W. Mühlberg Nachf. Oskar Gebauer,

Webergasse 22, gegenüber der Bärenschänke.

